



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braustraße 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Nr. 222. Abgabezeitung, Geschäftsstellen: Steinstraße 16, Postfach 10, Halle. Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält kein Anpruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Wochensatz des Bezugspreises mit Unfallversicherung 2,- RM, und 0,30 RM. Inhaber ohne Zahlung des Bezugspreises 0,15 RM, pro mm. Die Reflektoren 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 228 15.

20 statt 26 Wochen.

Herabsetzung der Unterstüzungsbauer in der Arbeitslosenversicherung.

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung teilt mit: „Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 ist der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt und verpflichtet, den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt sicherzustellen. Auf Grund dieser Verordnung hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 1. Oktober dieses Jahres beschlossen, die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung von 26 Wochen auf 20 Wochen, für Berufslosigkeits-Arbeitslosen auf 16 Wochen zu kürzen. Der Vertreter der Reichsregierung stimmte dem Beschlusse des Vorstandes zu.

Die Neuregelung tritt am 5. Oktober in Kraft.

Die durch den Beschlusse des Vorstandes erzielte Einsparung soll die finanziellen Anforderungen für den Winter für den kommenden Winter für Unterstüzungsbauer in der Arbeitslosenversicherung erwachsen werden. Die Entwidlung der Arbeitslosigkeit hat sich bisher so gehalten, daß im laufenden Jahre in der Zeit zwischen dem tiefsten Stand des Sommers und dem 15. September die Zahl der Arbeitslosen um rund 370 000 gestiegen ist, d. h. nicht erheblich stärker als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, in die Zunahme rund 345 000 betrug. Am 15. September dieses Jahres belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf rund 4,3 Millionen. Ein abschließendes Urteil über die weitere Entwicklung ist zurzeit nicht möglich.

Aus der Mitteilung der Reichsanstalt wird man schließen können, daß bei weiterer Zunahme der Arbeitslosigkeit über die Zahl von 6 1/2 Millionen hinaus eine notwendige weitere Kürzung der Versicherungsbauer schon jetzt in Aussicht genommen ist. Wie bekannt, hat der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung die Kürzung der Versicherungsbaue r herbeigeführt, um die andere Form der Erprobung, die Kürzung der Unterstüzungsbeträge vermeiden zu können.

Forderung der Mieterstüzungsgesetzgebung?

Im Reichstagsauschuß für das Wohnungsweesen teilte Abgeordneter Spinnli (Soz.) mit, er sei in den Beslusse eines Ministerkomitees an einer neuen Mieterstüzungsgesetzgebung gelangt, wonach die Mieterstüzungsgesetzgebung einschneidenden Änderungen unterzogen und der Mieterstüzung für große und geteilte Wohnungen aufgehoben werden solle. Auch solle den Untermietern der Mieterstüzung entzogen werden. An Stelle der aufstehenden Mieterstüzungsdämmer bei den Amtsgerichten sollten für die Gemeinden Mieterstüzungsdämmer zugelassen werden. Mieterstüzung, Mietenzugabe und Wohnungsmangelgesetz sollten danach ab 1. April 1933 aufgehoben werden. Spinnli beantragte, die Reichsregierung zu ersuchen, von einer Änderung des Mieterstüzungsgesetzes, des Mietenzugabegesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes Abstand zu nehmen, bis das soziale Mietrecht geändert ist.

Nach einer Aussprache beschloß der Ausschuß, für die Sitzung am Freitag des Reichsarbeitsministeriums und den Leiter des Reichsarbeitsministeriums zur Ausfertigung der Forderung über die in Aussicht genommene Forderung der Mieterstüzungsgesetzgebung einzuladen.

Herabsetzung der Abgeordnetenlöhne?

Wie die „Bayerische Staatszeitung“ aus Berlin meldet, sollen gleich nach Zusammentritt des Reichstags in der Frage einer Herabsetzung der Parlamentslöhne Verhandlungen zwischen den Parteien aufgenommen werden. Es soll eine einheitliche Aktion ermöglicht werden, damit ein sichtbarer Erfolg erzielt werde, der im Volk Eindruck mache.

„Stärkstes Mißtrauen Labals gegenüber Rußland.“

In Verbindung mit der amtlichen Pariser Bekanntmachung, daß die Russen keine französischen Anleiherechte erhalten könnten, meldet der „Daily Telegraph“, daß Labal während seines Besuchs in Berlin ein stärkstes Mißtrauen gegenüber Rußland ausgesprochen habe. Die Regierung Frankreichs, seine Äußerungen irgendwie in erheblicher Weise herabzusetzen, habe er hauptsächlich damit begründet, daß Frankreich das einzige feste Bollwerk gegen den Bolschewismus sei.

— Frankreich das stärkste Bollwerk gegen den Bolschewismus? In dieser Hinsicht ist Frankreichs weitverbreitete Reparations- und Rüstungspolitik der stärkste Förderer des Bolschewismus, weil sie die Hauptursache der Weltkrise und Weltnot ist. Das Labal in Berlin vor Rußland gewarnt hat, ist nur zu begründet, denn Frankreichs ganze Kraft ist, daß das von ihm zur Verwirklichung getriebene Deutschland eines Tages mit Rußland zusammen die verfeindeten Nationen ganz Europas gegen der Ausbeuter ganz Europas, gegen Frankreich, organisieren könne. Das am meisten von

Frankreich ausgebeutete Deutschland, statt dessen als Schutzgarde seines erzwungenen Reichstums zu gewinnen und trotzdem immer schlimmer auszubehuten, ist ja der ganze Zweck der jetzigen „Verständigungs“reise Labals nach Berlin gewesen. Für uns Deutsche muß es daher heißen: „Stärkstes Mißtrauen gegenüber Frankreich.“

Labal fährt am 16. Oktober nach Amerika.

Wie aus Paris nunmehr amtlich verlautet, wird der französische Ministerpräsident Labal die Besuchsreise nach Amerika am Freitag, dem 16. Oktober, antreten. Während seiner Abwesenheit übernimmt Justizminister Berard vertretungsweise das Ministerpräsidium.

— Der Vertreter des einen Kriegsgewinners und Weltlandes befehlet das andere Kriegsgewinners und Weltlandes der Welt und wird auch dort „stärkstes Mißtrauen gegenüber Sowjetrußland“ predigen und Amerika für ein einheitliches Vorgehen mit Frankreich zur weiteren Fortsetzung der beiderseitigen Weltausbeutungspolitik zu gewinnen suchen.

Amerika bleibt beim Goldstandard

Aus Washington wird gemeldet: Entgegen den energisch propagierten Wünschen der parlamentarischen Vertreter der silvererzeugenden Bundesstaaten ist die Regierung, wie an zutreffender Stelle erklärt wird, fest entschlossen, an der Goldwährung festzuhalten. Aus Regierungskreisen wird erklärt, daß hinzugefügt, daß man die Aufhebung des Goldstandards in den europäischen Ländern für eine vorübergehende Maßnahme halte und die baldige Rückkehr zu stabilen Währungsverhältnissen erwarte.

Geldabzüge aus der Schweiz.

Aus Basel wird gemeldet: Die Blätter stellen ausländische Massenverbindungen in schweizerischen Banken und Sparkassen fest. Die meisten Geldabzüge erfolgen von Seiten Frankreichs. In zweiter Linie steht England. Bei einzelnen Banken werden täglich aus Frankreich bis 2 und 3 Millionen schweizerische Franken gezinkt.

Geldabzüge aus Italien.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet: Die Abhebung ausländischer Guthaben von den Mailänder Banken haben in wenigen Tagen 100 Millionen Lire erreicht. Ob die Fortsetzungen dieser Abhebungen zu Maßnahmen der Banken bzw. Regierung führen, bleibt bis zur Stunde unklar. Die Banken in Rom sind bisher von Abhebung ausländischer Guthaben nicht berührt, wohl aber Turin und Genua.

Die Preußennotverordnung bleibt.

Aus Berlin verlautet: Ministerpräsident Braun hat erklärt, trotz der Ablehnung durch den Staatsrat bleibe die preußische Notverordnung in Kraft. Die Staatsregierung wolle ruhig die gesetzlichen Entschuldigungen ab. Abwicklungen der Notverordnung würden innerhalb des Preußenkabinetts nicht erzwungen.

Europäischer Herbst 1931.



Die französische Marianne: „Komm, Sam, laß uns weitergehen, es riecht hier nach armen Leuten!“

Hindenburg 84 Jahre.

Zum heutigen 84. Geburtstag des Reichspräsidenten Hindenburg werten Berliner Blätter einheitlich darauf hin, daß es sehr schwer Geburtstag sei, der in seine Präsidentenzeit fällt. Der deutschnationalen „Zag“ schreibt, er bringe dem Reichspräsidenten als Lebenszeichen ein Telegramm, in dem er nicht eines Entmens, nur ein gutes Glückwünsche dar. Die haben, die Hindenburg mit dem besten Teil unseres Volkes verbunden, seien nicht gerufen in der Zeit seines republikanischen Amtes. Das werde der Zag bewiesen, an dem der erste Soldat des großen Krieges wieder allen gehören werde. Auf dem weiten Weg und unter der Anführung seien die nationalen Kräfte erkrankt. Aus einem Neid, der abwärts sollte, sei die Mehrheit der Nation geworden, zu der die Jugend trete. Das heute dem Reichspräsidenten an seinem Geburtstag lazen zu können, zugleich mit dem besten Verprechen, daß jene Mehrheit die Not werden werde, das ist ein würdiges Geschenk.

Die antarktische „Deutsche Tageszeitung“ sagt, die deutsche Landwirtschaft hindere heute in den hiesigen Kreisen dem Ranne, der wie kein anderer in diesen Tagen die innerliche Verbundenheit von Wehr und Flieg verfordere. Sie wisse, daß es nicht Hindenburgs Schuld sei, wenn kein Anruf und Aufruf zur Hilfe für die Landwirtschaft und für den Feldbau lazen zu können, zugleich mit dem besten Verprechen, das ist ein würdiges Geschenk.

Die reichsweitverbreitete „DZ“ verweist darauf, daß seit Hindenburgs Amtsantritt 77 Monate ins Land gegangen seien. Seitdem habe er gegen die Verfassung verstoßen, die ihm liegt mehr oder weniger ehrlich zuzubekennen, am Rande des Vaterlandes. Wenn man frage: Was hat er erreicht? So müße vielleicht auch hinzugefügt werden: „Komme er denn nach außen, wenn nicht ergehen? Wie arm wäre Deutschland, wenn eine solche geschichtliche Gestalt nicht an seiner Spitze stände, deren Wahlpruch lautet: „In allen Dingen steht uns zuerst das Vaterland!“

Die „Börnsenzeitung“ erinnert daran, daß Hindenburg in Deutschlands schwerster Zeit die Würde des hohen Amtes des Reichspräsidenten auf seine Schultern nahm, und damit dem Vaterland die Ehre des Lebensabends opfert und auch im hohen Alter das leuchtende Beispiel treuer Pflichterfüllung gab.

Polen in Not.

Aus Warschau wird gemeldet: In der Eröffnungsansprache des Sejm am Donnerstag sprach Ministerpräsident Prjorid ausführlich über die Wirtschaftslage. Polen befindet sich im Banne der Weltwirtschaftskrise. Im Laufe der letzten zwei Jahre hat die polnische Warenterzeugung um 29 v. d. g. gesunken. Im einzelnen seien zurückgegangen: die Kohlenförderung um 34 v. d. g., die Stahlerzeugung um 33 v. d. g., der Alltrenter um 60 v. d. g., die Warenumlage um 44 v. d. g., und der Außenhandel um 1,2 Milliarden Zlot.

Die Zahl der arbeitslosen Arbeitslosen belaufe sich am Ende des Jahres auf rund 500 000 Mann, während am 12. September 251 000 Arbeitslose gezählt worden seien. Unterstützungen seien jedoch nur an 86 000 Personen gezahlt worden.

Die Vorkämpfung der polnischen Landwirtschaft von der Weltkrise sei die wichtigste Aufgabe im Kampf mit der Krise.

Im Vorjahre habe der Haushaltsplan nur einem Defizit von 61 Millionen Reichsmark abgesehen; in diesem Jahre werde der Defizitbetrag trotz der Einsparungen ungefähr 250 bis 300 Millionen Reichsmark betragen.

Neue Preissteigerungen in England.

Der Notendrucker „Courant“ meldet aus London: Nach etwa dreimonatigem Stillstand der Preise hat ein neues Ansteigen eingeleitet. Die Lebensmittel fast seit Dienstag früh um fast 10 Prozent gestiegen. Die Trade Union (Gewerkschaft) hat in einem Telegramm an das Kabinett die sofortige Einschränkung höherer Löhne im Hinblick auf den Teuerungswelle gefordert. Im Londoner Hafen haben Teile der Hafenarbeiter die Arbeit niedergelassen, weil sie eine Prozentige Lohnbesserung fordern. In den übrigen englischen Industriestädten herrscht noch Ruhe.

Erwerbslosenruhen in Glasgow.

In Glasgow (Schottland) kam es am Donnerstagabend zu schweren Zusammenstößen zwischen 50 000 Erwerbslosen und der Polizei, in deren Verlauf mehrere Verletzte zu verzeichnen waren. Nachdem im Laufe des Donnerstagsabend eine Massenversammlung unter freiem Himmel vor der Polizeistation zu Stande gekommen war, wurde dieselbe von der Polizei aufgelöst. Die Teilnehmer hatten sich in Gruppen von je 20 bis 30 Personen versammelt und waren in der Absicht, die Polizeistation zu besetzen. Die Polizei schritt energig ein und es kam zu heftigen Zusammenstößen. Mehrere Teilnehmer wurden verletzt und in die Polizeiwagen verladen. Die Polizei erklärte, dass sie gezwungen sei, die Versammlung zu dispersieren.

Die Frankfurter SPD gegen den Ausschluß von Rosenfeld und Seydewitz.

In einer Mittagsbesprechung der Frankfurter SPD erklärte sich der Reichstagsabgeordnete Rosenfeld für den Austritt aus der Partei. Die Parteivorstände erklärten, dass sie gegen den Austritt seien und die Parteimitglieder aufgefordert wurden, sich zu äußern. Es kam zu einer heftigen Debatte über die Parteizustände und die Möglichkeit einer Parteireinigung. Die Parteivorstände erklärten, dass sie gezwungen seien, die Partei zu reformieren, wenn sie nicht die Unterstützung der Parteimitglieder erhalten. Die Parteimitglieder erklärten, dass sie gezwungen seien, die Partei zu verlassen, wenn sie nicht die Unterstützung der Parteivorstände erhalten.

Die Spaltung in der Sozialdemokratie greift weiter zu. In der Frankfurter SPD hat sich die Spaltung zwischen den Parteivorständen und den Parteimitgliedern vertieft. Die Parteivorstände fordern die Parteimitglieder auf, die Partei zu reformieren, während die Parteimitglieder fordern, die Parteivorstände zu reformieren. Die Parteivorstände erklärten, dass sie gezwungen seien, die Partei zu reformieren, wenn sie nicht die Unterstützung der Parteimitglieder erhalten. Die Parteimitglieder erklärten, dass sie gezwungen seien, die Partei zu verlassen, wenn sie nicht die Unterstützung der Parteivorstände erhalten.

Aus dem Kriegstagebuch des Füj.-Reg. Nr. 36

Am 10. August 1914. Der Abtransport des Regiments in das Aufmarschgebiet der 1. Armee erfolgte in der Nacht vom 6. zum 7. und am 7. August vorm. Die ausziehenden Truppenteile geleitete in beiden Stadien eine befehlerte Menge zum Überbühnen. Für die Bahnfahrt waren in allen Zügen einige ungedeckte Wagen eingestellt, auf denen die Mannschaften Platz nahmen. Die Bahnhöfe waren mit einer großen Anzahl Mannschaften besetzt, die die Truppen beim Ein- und Aussteigen unterstützten. Die Truppen wurden in der Nacht zum 8. August in das Aufmarschgebiet der 1. Armee transportiert.

Abtransport.

Der Abtransport des Regiments in das Aufmarschgebiet der 1. Armee erfolgte in der Nacht vom 6. zum 7. und am 7. August vorm. Die ausziehenden Truppenteile geleitete in beiden Stadien eine befehlerte Menge zum Überbühnen. Für die Bahnfahrt waren in allen Zügen einige ungedeckte Wagen eingestellt, auf denen die Mannschaften Platz nahmen. Die Bahnhöfe waren mit einer großen Anzahl Mannschaften besetzt, die die Truppen beim Ein- und Aussteigen unterstützten. Die Truppen wurden in der Nacht zum 8. August in das Aufmarschgebiet der 1. Armee transportiert.

Die allgemeine Vegetation erleichterte den Abtransport der Mannschaften. Die Truppen wurden in der Nacht zum 8. August in das Aufmarschgebiet der 1. Armee transportiert. Die Truppen wurden in der Nacht zum 8. August in das Aufmarschgebiet der 1. Armee transportiert. Die Truppen wurden in der Nacht zum 8. August in das Aufmarschgebiet der 1. Armee transportiert.

Auffsehenregendes Pensionsgesuch eines Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister G. v. M., Pensionär, hat am Donnerstag dem Magistrat sein Pensionsgesuch eingereicht. Er beantragt diesen Schritt mit seiner Überzeugung, daß die Selbstverwaltung in Deutschland erledigt und daher das Wirken eines Bürgermeisters, er es anstelle der Selbstverwaltung ausübt, wertlos sei. Er habe sich in ausreichender Arbeit bemüht, der Stadt Neudamm in finanzieller Not Abhilfe zu schaffen, habe sich jedoch davon überzeugen müssen, daß die Selbstverwaltung in Berlin die Existenz ins Ungewisse stellt. Er habe sich in ausreichender Arbeit bemüht, der Stadt Neudamm in finanzieller Not Abhilfe zu schaffen, habe sich jedoch davon überzeugen müssen, daß die Selbstverwaltung in Berlin die Existenz ins Ungewisse stellt.

Die kommunistischen Streikversuche im Ruhrgebiet.

Aus Essen wird gemeldet: Nach den bisherigen Vorläufen sind die Streikversuche im Ruhrgebiet gescheitert. Die Streikversuche im Ruhrgebiet sind gescheitert. Die Streikversuche im Ruhrgebiet sind gescheitert. Die Streikversuche im Ruhrgebiet sind gescheitert. Die Streikversuche im Ruhrgebiet sind gescheitert.

Terror gegen Arbeitswille.

Vom Polizeipräsidenten Neudamm wird mitgeteilt: In Neudamm wurde die Arbeiterschaft durch Terror gegen Arbeitswille. Die Arbeiterschaft wurde durch Terror gegen Arbeitswille. Die Arbeiterschaft wurde durch Terror gegen Arbeitswille.

Zahlreiche Schaulenfer in Duisburg zertrümmert.

Im Laufe des Donnerstagsabend kam es an verschiedenen Stellen der Stadt Duisburg zu zahlreichen Schaulenfer. Die Schaulenfer wurden zertrümmert. Die Schaulenfer wurden zertrümmert. Die Schaulenfer wurden zertrümmert.

Der 11. bis 20. August 1914.

Aus dem Tagebuch des Obersten A. D. Richter (Berlin), 1. Kommandeur II/B. 11. August 1914 (Dienstag). Heute früh fand die Brigade am Wege Ober-Borsdorf zu einer Wartenbildung bereit. Die Brigade wurde in der Nacht zum 11. August in das Aufmarschgebiet der 1. Armee transportiert.

Der 11. bis 20. August 1914.

Der 11. bis 20. August 1914. Der 11. bis 20. August 1914. Der 11. bis 20. August 1914. Der 11. bis 20. August 1914. Der 11. bis 20. August 1914.

danke, seine Kräfte nicht weiterhin nutzlos aufzubringen, wobei er an die unrichtigen und unmaßvollen Angriffe denke, denen er bei seiner Wiederwahl in einem Teil der Preise und auch bei einem Teil der Stadtratsarbeiten ausgesetzt gewesen sei. Er habe sich in allen diesen Gründen genötigt gesehen, sein Gehalt auf Pensionierung wegen Dienstunfähigkeit einzusetzen.

Die Stadt Castro-Kauegel zahlungsunfähig.

Infolge Fehlens von Barmitteln war der Castro-Kauegel zahlungsunfähig. Die Stadt Castro-Kauegel ist zahlungsunfähig. Die Stadt Castro-Kauegel ist zahlungsunfähig. Die Stadt Castro-Kauegel ist zahlungsunfähig.

Streikfeje auch in Dortmund.

Im Dortmund wird gemeldet: Die Streikfeje auch in Dortmund. Die Streikfeje auch in Dortmund. Die Streikfeje auch in Dortmund. Die Streikfeje auch in Dortmund.

Polizei schreit gegen kommunistische Führerschule ein.

Die Polizei schreit gegen kommunistische Führerschule ein. Die Polizei schreit gegen kommunistische Führerschule ein. Die Polizei schreit gegen kommunistische Führerschule ein. Die Polizei schreit gegen kommunistische Führerschule ein.

die Schaltung der Vorbereitung hochverräthlicher Handlungen bereit, wurde gegen die Teilnehmer eingeleitet. 27 Personen sind am 1. Oktober von Wechsburg nach dem Polizeipräsidium abgeführt worden. Das vorgefundene umfangreiche Schriftmaterial wurde durchsucht und wird zurzeit noch geordnet.

Im Rundfunk verkündete Notberordnungen gültig?

Aus Berlin wird mitgeteilt: Im Zusammenhang mit der Verkündung einer Notberordnung durch Rundfunk, die am Mittwochabend erstmalig erfolgte, ist verbleibende die Frage angesprochen worden, ob eine solche Verkündung rechtlich möglich sei. Von amtlicher Seite wird nunmehr hierzu erklärt, daß mit der Verkündung der Notberordnung durch Rundfunk alle rechtlichen Voraussetzungen erfüllt seien. Das Gesetz über die Verkündung von Notberordnungen ist auf einen anderen Wege als bisher üblich verkündet worden können. Die Verkündung durch den Rundfunk ist als rechtmäßig und auf diesem Wege am Mittwoch verkündete Notberordnung ist damit in Kraft getreten.

Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse gegen die Pressenotberordnung.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse hat folgende Telegramme an den Reichsminister Dr. Baumbach, den Reichsjustizminister Dr. Baumbach, den Reichsfinanzminister Dr. Baumbach, den Reichslandwirtschaftsminister Dr. Baumbach, den Reichsminister für den öffentlichen Unterricht Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Provinzialverwaltung Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Reichsverwaltung Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Reichsverwaltung Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Reichsverwaltung Dr. Baumbach.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse hat folgende Telegramme an den Reichsminister Dr. Baumbach, den Reichsjustizminister Dr. Baumbach, den Reichsfinanzminister Dr. Baumbach, den Reichslandwirtschaftsminister Dr. Baumbach, den Reichsminister für den öffentlichen Unterricht Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Provinzialverwaltung Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Reichsverwaltung Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Reichsverwaltung Dr. Baumbach.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse hat folgende Telegramme an den Reichsminister Dr. Baumbach, den Reichsjustizminister Dr. Baumbach, den Reichsfinanzminister Dr. Baumbach, den Reichslandwirtschaftsminister Dr. Baumbach, den Reichsminister für den öffentlichen Unterricht Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Provinzialverwaltung Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Reichsverwaltung Dr. Baumbach, den Reichsminister für die Reichsverwaltung Dr. Baumbach.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Vorsitzenden des Bundes zur Erneuerung des Reiches, Graf von Reuborn, wurde Reichsminister A. D. Dr. Heiler gewählt.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Vorsitzenden des Bundes zur Erneuerung des Reiches, Graf von Reuborn, wurde Reichsminister A. D. Dr. Heiler gewählt. Graf von Reuborn übernahm zusammen mit Landrat A. D. Freyberger von Wilmshausen den stellvertretenden Vorsitz.

18. August 1914 (Donnerstag).

Seute 6 Uhr vorm. marschierten wir ab, aber im Dorsenfeld bei Vindeln vielen Störungen, trotzdem alles genau geregelt worden war. Wir hatten also nur einen kleinen Marsch (etwa 10 Kilometer). Morgen ganz früh geht es durch Baden nach Pörschach (in Belgien).

14. August 1914 (Freitag).

Seute ganz in aller Frühe fort aus dem letzten Quartier! Auf dem Marsch durch Baden wurden die Truppen außerordentlich herzlich begrüßt und mit Liebesgaben überhäuft. Um 11.30 Uhr vorm. übertrifft das II/B. mit Lanzen zur Kompagnie ein mit, der ich am Grenzpaß in Herde lief, vorbestimmte die belgische Grenze! Der Marsch war sehr anstrengend, bei glühender Hitze. Riechlich lief kam n wie H. in Ferne St. Jean Sart an. Es wurden Weisen genommen der Marz, unter dem Namen „Grenze“ und mehrer Proklamationen. Der Marz entlich ich gegen Abend. Nicht allzumeit Kanonen Donner.

15. August 1914 (Sonabend).

Die Nacht ist völlig ruhig verlaufen. Gegen 8.20 morgens kamen die Weisse. Fortmarch auf dem Marsch. Die Weisse kamen an dem Marsch. Die Weisse kamen an dem Marsch. Die Weisse kamen an dem Marsch.

Stadt-Theater
Heute, Freitag, 20 bis 23.30
Figaros Hochzeit
Oper von W. A. Mozart
Sonabend 19.30 bis 23.30 Uhr
Faust
von Goethe

Am Riebeckplatz
Br. Ulrichstr. 51
4.00 - 6.10 - 8.30
Lachtrime brauen las, rüffen und schütteln die begehrte Minge (Hase Kazemir)
Dienst ist Dienst
(Hase Kazemir)
Mit Fritz Schulz - Ralph A. Roberts
Lilli Wagner - Paul Otto - Charlotte Ander
G. T. am Riebeckplatz
Georg Eichen Schmidt
Die gr. Lachkanone in seiner Solozene „Maskettier Orle“
Nach vier vor der unbeschriebenen Erfolg!
Elisabeth v. Oesterreich
Der Leidensweg einer unglücklichen Kaiserin
Lilli Wagner - Paul Otto - Charlotte Ander
Ludwig Bösl
Der ausgezeichnete bunte Talt und Fox
sonnd Wochenschau.
3. Woche
Jeder muß diesen Film sehen!

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.30
3. Woche
Jeder muß diesen Film sehen!

WALHALLA
Ein Bomben-Erfolg!
Die Rose von Stamboul
Operette in 3 Akten mit
Cordy Milowitsch a. G.
Kleine Preise ab 50 Pfg.
Sonabend 4 Uhr: Max u. Moritz.
Sonntag 2 Uhr letzte Vorstellung
Schneeweißchen und Rosenrot!

Engelhardtbräu
Große Steinstraße 59
Heute das große
Schlachtfest
Spezialität Schlachteschüssel
H. Engelhardtbräu

Gasthaus Brschwitz
Sonntag und Montag
Kirmes
Es laden freundlichst ein
Otto Rochau und Frau.

Goldener Löwe
Inh. Ludwig Riese
Albert-Dehne-Str. 1 Ruf 32542
empfehlen sie helles und dunkles
baigrisches Cyrl Bier
zu Einfuhrung spritzen.
Gute bürgerliche Küche.

Sie kommen!!
in **Schultheiss**
Merseburgerstr. 10, am Sonntag, 4. Okt

Kurhaus Bad Wittekind
Sonabend, den 3. Oktober,
abends 8 Uhr
**Groß moderner
Tanzabend**
Es spielt Kapelle Richard Roesser
in großer Rundfunkbesetzung.
Eintritt und Tanz frei!

Astoria SEIT 1. OKTOBER
nur noch „ASTORIA“
Wir danken allen unseren Besuchern, Freunden u. Gönnern für das unserem bisherigen Unternehmen im Modernen Theater entgegenbrachte Vertrauen u. bitten gleichzeitig, dieses Vertrauen dem „Astoria“ weiterhin freundlich entgegenbringen zu wollen.
FERRY ROSEN UND FRAU
Täglich 5-Uhr-Tanz-See
Sonabend bis 3 Uhr Neu: Kapelle Angerer aus Wien, Tanzpaar di Ricardo.

Heidepark
Allen meinen lieben Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich ab 1. Oktober das
Restaurant und Café Heidepark
übernommen habe.
Eröffnung heute Freitag, den 2. Oktober 1931.
Um gütige Unterstützung bittet
Kurt Teutschbein.

Den Weg zur Freiheit
zeigt die Arbeit
des Deutschen Turnverbundes.
Zu seinem 10. Gründungsfeste
am 4. Oktober 1931
ladet herzlich ein
der **Deutschvölk. Turnverein**
„Jahn“ zu Halle (Saale).
8 Uhr Reform-Kaualum, 9.30 Uhr
15 Uhr Schachturnen, 20 Uhr
30 Uhr Schachturnen

Vergleichssachen!
Max Zimmer
veredlichter Bücherrevisor
Dessauer Str. 6 Halle (Saale) Telefon 23056
Konkurspraxis seit 15. 2. 93. Spez. Erlg.
In Veranruungsangelegenheiten.

Kaffe Roland
die großen
Oktoberfeste
Heute Ende 4 Uhr!
Bergschenke
Perle des Saaletal
Jeden Sonabend
nachmitt.
Konzert
Eintritt frei!

Rundfunk am Sonnabend
Leipzig
Wellenlänge 269.3 Meter.
6.30: Funfgemeinschaft; geleitet von Arthur Holz.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. (Schallplatten.)
10.00: Zeitungslesungen.
10.05: Wetterbericht, Verkehrsbulletin u. Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Berichterstattung.
12.00: Wetterbericht und Wetterfahndungen.
12.05: Johann Sebastian Bach ist guter Name. (Schallplatten.)
12.30: Adolf Jensen und Peter Cornelius, zwei deutsche Komponisten. (Schallplatten.)
12.55: Rauner Zeitzeichen.
13.00: Wettervorhersage, Presse- und Hörerbericht.
Anschließend: Rundprogramm (Schallplatten).
14.00: Preisfest; gefolgt von Hans Joachim Ringel, Greifswald.
14.30: Vorfestunde für die Kinder.
15.15: Bild in Zeitfragen.
15.45: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Stunde der Augenbilden.
16.30: Funterbarung.
17.00: Unterhaltungsmusik. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Blumer.
18.00: Deutsch: Die Stadt nach dem Superlativ. Dr. Sophie Geffel, Leipzig.
18.40: Zum Gedenken an Gustav Stresemann (gestorben 3. Oktober 1929).
18.50: Die Psychologie der berufstätigen Frau. Dr. Gise Schilfarth, München.
19.15: Ein altpreußischer Abend auf dem Dorf. Kennzeichen vom Thranen.
20.15: Speisungen für Sehntausen (dem Jubiläum) Betrieben des Zuchtvereins des Zuchtvereins Dresden. e. B., Dresden; Direktor Otto Deigt, Dresden.
20.30: Kabarett.
22.15: Radiodirekt.
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
Wellenlänge 1633 Meter.
5.45: Zeitanzeige und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.30: Funfgemeinschaft.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
10.35: Neue Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Ein Luchtschnitt durch die musikalische Welt (Schallplatten).
Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.55: Rauner Zeitzeichen.
13.30: Wetter- und Presse-nachrichten, Wetterfahnde.
14.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Kinderbefestunde.
15.30: Wetter- und Hörerberichte.
15.45: Frauenstunde.
16.00: Rückgegriffener Punkt.
16.30: Radmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Preisfestunde für die Gesundheit.
18.00: Deutsch für Deutsche.
18.30: Prof. Dr. Robert Eichardt: Das Menschenbild bei Shakespeare.
18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
19.00: Englisch für Anfänger.
19.15: Übertragung von Königberg: Christophlicher Abend.
20.15: Preisfest Deutschland-Deutscher. Veranstaltung von der Gesellschaft für Volksbildung.
21.10: Kabarett. Leitung: Hans Peter Schmiedel. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Butter
Feine Qualität Pfd. 1.32
Alte Molkeri-Butter Pfd. 1.50
Feinste schlesw.-holst.
Molkeri-Marken-Butter Pfd. 1.60
Unsere Teubter unges. u. leicht
ges. in auserslester Qualität Pfd. 1.70
Margarine
Ceha Pfd. 48 Pf.
Gute Hausarth Pfd. 58 Pf.
Pflanzenbutter-Marg.
Landsegen Pfd. 65 Pf.
Feine Tafel-Marg.
Überzeugung Pfd. 70 Pf.
Flammants, Eigelb ges. Pfd. 80 Pf.
Valvera Pfd. 90 Pf.
C. E. Feinkost ges. gesch. Pfd. 1.00

Hammonia
Größtes Butterspezialgeschäft Deutschlands
Verkaufsstelle: Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 6

Amliche Bekanntmachungen
Swaagsversteigerung.
Sonabend, 3. Oktober, vorm. 11 Uhr,
werden in Kullberg's Restaurant, Rurze Gasse
Schneider Baum, öffentl. meistbietend gegen
Barzahlung versteigert:
1 Wästel, 1 Redens, 1 Dipl.-Schreibstift,
1 Ansteckstift, 6 Stifte, 1 Rolle Bind-
faden, 1 Schreibrührer, 1 Schreibrührer,
1 Wasserdruckpumpe des Finanzamtes
(Halle (Saale) Stadt).

H. Mannhardt
Lessingstrasse 11
Fernruf 24402
Der gute Geist des Hauses:
— die Uhr
Sie finden bei uns eine Riesenauswahl in Stand- und Wanduhren. Bitte, sehen Sie sich einmal an, was wir zu unglücklich niedrigen Preisen bieten:
Eine eichene Wanduhr mit geschliffenen Scheiben, Bimmschlag, Rundkopf. 28.—
Eine eichene Standuhr, geschliffene Scheiben, Bimmschlag, 3 Stäbe 98.—
Sie können auch in Raten zahlen
Klein
„Grundsätzlich im 1. Stock“
Brüderstr. 5, Gr. Steinstr. 79

Swaagsversteigerung.
Sonabend, 3. Oktober, vorm. 10 Uhr,
versteigert ich in Halle, Preussenstr. 13,
öffentlich meistbietend gegen Bar:
3 Wanduhren, 3 Stifte, 7 Stifte, 3
Festdruckpumpen, 1 Ansteckstift, 1 Wästel,
1 Schreibrührer, 1 Schreibrührer, 1 Wasser-
druckpumpe des Finanzamtes (Halle (Saale) Stadt).

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtlich
Unterzeuge
Strumpfwaren in
dem ersten
Spezialgeschäft
H. Schnee Nacht.
Gr. Steinstraße 58
Gegehrnd 1838
Besonders billige
**Schlafzimmer-
Schränke**
von RM. 44.— an
130 cm breit, mit
Wäsche, RM. 78.—
130 cm breit, mit
Wäsche, RM. 85.—
150 cm breit, mit
Wäsche und
Solegel RM. 109.—
**Wäsche-
Kombis**
mit Spindel von
RM. 30.— an
Nachtschänke
von RM. 15.— an
Bettenhaus
BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2
bis Dampfabr. 3
3 Minut. vom Markt
Transport frei
Entgegenkommene
Zahlungsbedingung

Swaagsversteigerung.
Sonabend, 3. Oktober, vorm. 11 Uhr,
versteigert ich in Salzdamm öffentlich
meistbietend gegen Bar:
1 Wästel;
um 11.15 Uhr in Wülsthal: 3 Schweine;
um 12 Uhr in Fienitz: 1 Stauer, 1 Wästel;
um 1 Uhr in Joppenberg: 1 Tisch, 1 Stüber,
1 Garmann, 1 Trüppant, sämtlich
Drie teils Gemeinbesitz.
Arns, Obergerichtsboflicher.
Schwamm-Versteigerung.
Solone Poppe-Schubert, Böttcher-
straße 22, am Sonntag, dem 4. Oktober,
16 Uhr, an Ort und Stelle, Belegungen
vorher im Büro Schubert, Weststraße 6 l.,
ob. vor Versteigerungsbeginn im Sandhaus,
Bieder- bzw. Eriker-Rauten 1000 Markt.

Rata **Arbeits- und Berufsschuhe.** **Rata**
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 52
WIR
REPARIEREN
Ihnen in unseren
Reparaturwerkstätten,
die mit den modern-
sten Maschinen ein-
gerichtet sind, Ihre
sämtlichen Schuhe,
aller Fabrikate.
8.90 **10.90** **12.50**
Arbeitsstiefel aus solidem, feithaltigen Rindleder mit
fast unverwundlicher Gummi-sole. Spezialschuh für
alle Berufe. Modell 0767-00
Arbeitsstiefel aus schwarzem Box mit Kernleder-
sohle und doppelt gemogeltem Lederabsatz. Sehr
preiswert. Modell 3747-22
Strapasschuhe mit starker Gummi-
sohle. Widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit,
elastisch im Tragen. Modell 3967-22
B-56-N6

Prinzen-Erbe unter dem Hammer.

Ergebnisse Versteigerung in Potsdam.

Bei der Zwangsversteigerung der Grundstücke des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, die das Amtsgericht Potsdam angekauft hatte, kam es zu einem vollen Verkauf.

Auf den Karlsruher in Gellern, der nur wegen rückständiger Hypothekenzinsen der ersten Hypothek zur Zwangsversteigerung kommen sollte, zahlte der folgende Hypothekengläubiger die aufgelaufenen Zinsbeiträge, so daß ein Grundverkauf nicht kam. Bei einem Grundstück in der Kurfürstenstraße in Glienicke stellte sich im Grundbuch heraus, daß in diesem noch eine Baubehränkung verzeichnet war, in der der König Wilhelm I. von Preußen, der nachmalige erste Kaiser Deutschlands, dem jeweiligen Besitzer des Grundstücks ohne Genehmigung eine Bauberänderung untersagte. Die Bieter stießen sich an dieser Baubehränkung in der Annahme, daß die Erben des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. nach auf Grund dieser Baubehränkung Ansprüche geltend machen könnten. Hier wurde das Zwangsversteigerungsverfahren angesetzt, bis im Grundbuche die Baubehränkung gelöscht ist.

Bei dem dritten in der Parkstraße in Glienicke gelegenen Grundstück mußte das Zwangsversteigerungsverfahren deshalb vertagt werden, weil der Höchstbieter die erforderliche Kaution beim Zuschlag nicht stellen konnte und das zweite Angebot der Gläubigerin, einer Wittibentochterin in der Parkstraße, nicht genügend hoch erschien.

Ein Fall Kürten in Stettin.

Kürzlich wurde ein zehnjähriges Mädchen aus einem dunklen Landweg an der Grenze Stettins bei Einkaufe von einem Manne überfallen, der einen Mordversuch unternahm. Das Kind konnte eine einhebende Verletzung des Leibes davon, so daß es bereits am nächsten Tage gelang, den 49 Jahre alten Hafenarbeiter Klatow aus der Wilhelmstraße 6 in Stettin zu verhaften. Klatow bestritt, trotzdem er im Gesicht noch frische Narben aufwies, die Tat. Außerdem haben ihn mehrere Zeugen in der Nähe des Latorics gesehen und gesprochen. Schon bald nach der Festnahme tauchte der Verdacht auf, daß Klatow auch für ähnliche in der Stettiner Umgebung in den letzten Jahren verübte Schandthaten die hiesige Polizei aufgeklärt werden könnten, als Täter in Frage kommt. Dieser Verdacht hat sich nun so verdichtet, daß mit der Ueberführung Klatows zu rechnen ist.

3000 Mark im Ofen verbrannt.

Auf eine seltsame Art wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, ein Händler Kaschowitz seine gesamten Ersparnisse los. Vor einigen Tagen hatte er seinen Gemischten für 8000 Mark verkauft. Er verpackte das Geld in Ofen seiner Wohnung. Während seiner Abwesenheit besaß die Frau den Ofen. Die 3000 Mark verbrannten zum größten Teil, nur auf einigen Scheinen waren noch die Nummern zu erkennen.

Diebe sollen eine Belohnung erhalten.

Ein amerikanischer Arzt, ein Dr. Becker aus Pittsburg, wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, schwer bedroht. Er wohnte für die Dauer seiner Studien, die ihn nach Berlin geführt hatten, bei einem Verwandten, einem Lehrer G.

Becker arbeitete an der Vervollendung seines Lebenswerkes, einer Abhandlung über Krebsheilungsmethoden für das er umfangreiche mikrographische Aufnahmen gesammelt hatte. Dieses Werk bemährte er zusammen mit einer Summe von 2800 Mk. in deutschem und amerikanischem Gelde in der Wohnung des Lehrers in einer Kasse auf.

Eindringler, die in Abwesenheit der Bewohner in die Räume eindringen, raubten außer verpackten Schmuckstücken und Kleidern auch diese für den Verfasser besonders wertvolle Kasse, die die Frucht seiner jahrelangen Arbeiten enthielt. Da die wissenschaftliche Abhandlung für die Diebe völlig wertlos ist, erklärt Dr. Becker einen öffentlichen Aufruf, daß er gern auf die Schmuckstücke und das Geld verzichten wolle, wenn man ihm nur seine Aufnahmen wieder zurückbringe. Er erklärt sich sogar bereit, den Dieben für diesen Fall noch eine Belohnung auszusprechen.

Wilddiebe auf Kähen.

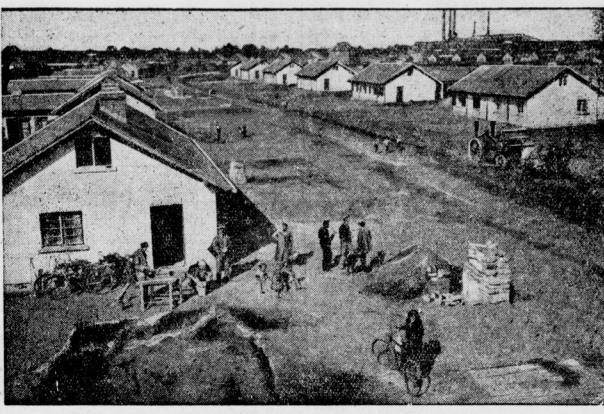
Das Oberförsterverbot bedroht Brandenburg.

In Breslau wird berichtet: In den Gegenden, wo das Oberförsterverbot das Wild aus den Wäldern treibt und vielfach vernichtet, wurde von den Förstern beobachtet, wie Leute systematisch auf die bedrängten Tiere Jagd machen, um sie abzuwickeln und zu verkaufen.

Die Oberförstereien haben daher einen besonderen Streifen im Forstverwaltungsgebiet eingerichtet. Im Ueberwachungsgebiet patrouillieren Förster mit mehreren Kähen, nehmen sich der bedrängten Tiere an und machen gleichzeitig auf gewissenlose Wilderer Jagd.

Der Oberförster Ulrich aus Tschowitz

Ein Weg zur Linderung der Arbeitslosennot: Bau von Arbeitslofenneidlungen.



Blick in die neue Arbeitslofenneidlung in Brandenburg a. d. Havel. Einen praktischen Weg zur Linderung der Not der Arbeitslosen geht die Stadtverwaltung von Brandenburg a. d. Havel. Die Erwerbslosen werden mit dem Bau ihrer eigenen Kleinhäuser beschäftigt, deren Heizungslofen infolgedessen auf 5000 RM. kommen. Die Arbeiter zahlen diese Summe in Monatsraten von etwa 12 RM. ab.

Ein Morddrama im Turm der Gerardus-Kirche.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Vor einigen Monaten kam bei der Ausführung von Dachdeckerarbeiten im Turm der Gerardus-Kathedrale in Amsterdam auf ungeklärte Weise ein Dachdeckerjunge zu Tode. Die ursprüngliche Annahme, daß es sich um einen Arbeitsunfall durch Abwurf von einer Leiter handelte, ließ sich mit der Untersuchung des Falles beschäftigte Kriminalpolizei verschiedener Indizien wegen fallen. Sie vermutete vielmehr, daß es sich um einen Mord handelte. Der Verdacht der Täterhaft fiel auf den Dachdeckermeister, in dessen Auftrag der Gelehrte die Arbeiten ausgeführt hatte. Als Motiv glaubt man Versicherungsschwindel anzunehmen zu können, da der Verunglückte

durch den Meister gegen Unfall versichert worden war.

Die weiteren Ermittlungen stießen auf unüberwindliche Schwierigkeiten, da bei der Ungangbarkeit der Arbeitshalle der Mord keinen Dritten als Zeugen gehabt haben konnte. Der Meister wurde in Unterdrückunghaft genommen, amal als weiteres gravierendes Moment die Tatsache kam, daß schon in früherer Zeit ein durch den Meister gegen Unfall versicherter Gelehrte unter eigenartigen Begleitumständen durch Blitz zu Tode gekommen war. Der Meister leugnet hartnäckig jede Schuld.

Jetzt spielte er einem Mitgefängenen einen Kästchen in die Hände, den dieser dem ältesten Sohne des Unterdrückungsgefangenen übergeben sollte. Der Mitgefängene meldete den Vorfall dem Gefängnisdirektor. Der Kästchen enthielt die Aufforderung.

den Hauptbelastungszeugen, ebenfalls einen Dachdeckerjungen, durch Mord zu beseitigen.

bei Breslau bemerkte auf einer Patrouillenfahrt zwei Männer in einem Kahn, die hinter einem schwimmenden Netz verhielten, das Wild einholten und mit einem Messer abtöten. Beim Erscheinen des Försters ergrißen sie die Flucht. Als sie trotz mehrfacher Aufforderung nicht hielten, gab der Staatsförster einen Schrotschuß auf sie ab, wodurch beide verletzt wurden und sich ergaben.

Die Hochmaierwelle nähert sich mit großer Geschwindigkeit Nordholländern. In zwei Tagen wird sie den Ort Tschieritz und somit die Grenze von Schlesien erreicht haben und dann die Provinz Brandenburg heimgesuchen. Weiteren vorwärts gelangt die Hochmaierwelle in Steinau, wo die Dörfer in einer Höhe von 2 1/2 m bis an das Schlingeband heranreicht. In Breslau ist das Wasser um 20 cm gesunken.

neuen Krieg einarbeiten, führt damit neue unerhörte Wirtschaftskrisen herbei! Man überzeuge sich diese Lehre aber niemals, wenn, denn man sei schon wieder dabei, zu einem neuen Krieg zu rufen. Lösung der Reparationsfrage, Befriedigung der fälligen Verteilung des internationalen Goldreiches seien die ersten Erfordernisse für einen Ausweg.

Vertrag hätten auch die überauschten Großbetriebe und Trusts. Man müsse sich wieder mehr dem Mittel- und Kleinbetriebe zuwenden, da diese sich in der Krise besser bewährt haben. Von der Regierung und von der Reichsbank forderte der Redner eine klare Stellung zwischen Inflation und Deflation. Schließlich schloß er die Reden der Wirtschaftskrisis für die Arbeitnehmererschaft. Ihre Hauptaufgabe sei es, für die Aufrechterhaltung eines geordneten Staates zu sorgen durch Zusammenstoß mit den Parteien und Berufsorganisationen. „Setzt unsere gemeinschaftlichen Verbände über die Krise hinweg! Das war die Schlussmahnung des Redners an den Bundeskongress.“

Der stellvertretende Bundesvorsitzende Karl Zunker behandelte dann das Thema „Der zukünftige Ausbau des Reichsrechts“. Hierzu wurde eine Enquete-Kommission angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Bund bedingt den Zusammenstoß der Arbeitnehmer des Bauhandwerkes auf öffentlich-nationaler Grundlage zur Hebung ihrer wirtschaftlichen, beruflichen und sozialen Lage.“

- Dieser Zweck soll erreicht werden durch:
1. Erhaltung geregelter Lohn- und Arbeitsverhältnisse;
 2. berufliche und gemeinschaftliche Bildung der Mitglieder unter besonderer Berücksichtigung der Jugendlichen und Vorkämpfe, durch Vorträge, Verlesungen und Erteilung von Bibliotheken, Herausgabe von Fachzeitschriften, Gewährung von besonderen Beihilfen für den Besuch von Bildungsinstituten;
 3. Gewährung einer Alters- und Invalidenrente sowie Unterweisungen in außerordentlichen Berufsausschüssen aus der Dr.-Blücher-Stiftung.

Neue Verhaftungen von Eisenbahnattentätern.

Im Zusammenhang mit dem Jüterbog-Attentat sind in Wittenberge wieder zwei verdächtige Personen festgenommen. In ihrem Besitze fanden sich Aufzeichnungen mehrerer Bahnfahrten. Die Verhafteten werden nach Berlin überführt.

Edisons Zustand hoffnungslos.

Aus Washington wird gemeldet: Jede Hoffnung auf Wiederherstellung des 84-jährigen Thomas Edison ist, wie aus West-Orange gemeldet wird, aufgegeben worden. Ein Sohn Edisons teilte Pressevertretern mit, die Kräfte seines Vaters nehmen schnell ab. Der Kranke habe jedoch Interesse an seinen wissenschaftlichen Arbeiten verloren.

Mitteldeutsche Illustrierte

Nr. 40

- bringt morgen folgende Bilder:
- Amschau
 - Große Heringsfänge in der Nordsee
 - Zutherblinische
 - Luth-Halle
 - Kampf dem Ungarier
 - Zinisch! „Hann-ober“ a. D.
 - Drachentänze
 - Stahlhelm Festbild
 - Vor der Premiere im hallischen Stadttheater
 - Verschiedenes

Einzelverkauf bei allen Zeitungshändlern.



so neugierig sind alle auf

Knaben- u. Mädchenkleidung - Kinderkleidung Orig. Kübler
in grosser Auswahl für jedes Alter
besonders preiswert

KÜBLER

6 CO. AG. HALLE 3/5 GR. STEINSTR. 86/87 MARKT 21



Aus der Heimat
Lokomotiven als Feuerprügen.

Witterfeld. Mitbewohnend verankertete die Feuerwerke eine Übung in größtem Stil, wobei ein ungewohnter Handlungsablauf gewahrt war...

Ein toter verborbener Leichnam vor 300 Jahren.

Radewell. Das jetzt nach Ammenborn eingewanderte Dorf Radewell ist eine der wenigen Ortsteile unserer Gegend, die über einen Friedhof über den Dreißigjährigen Krieg hinweggekommen haben...

Mit zerhiebenen Flügel. Aufbahren. Von einem Einwohner aus Rehendorf wurde in der Nähe vom Redderischen Teich vor einigen Tagen ein Storch...

Der Hahn und das Auto.

Walgroßfeld (Schweinitz). Vor dem hiesigen Gafhof hielt ein neues, piegeglänzendes Auto. Da plötzlich tritt aus dem Hofe des Gafhofs ein kranker Hahnenhahn...

Ein Geburtstagsgesand für den Reichspräsidenten.

Belgern. Die hiesige Schützengilde hat eine Anzahl photographischer Aufnahmen von Schützengruppen und bemerkenswerten Bauwerken der Stadt gemacht lassen...

Stabt mit der Untergriff 1000 Jahre Molanstadt Belgern auf das erste Mal die Anschrift in Druck: Ihrem Hochverehrten Schützenkönig 1931/32, Reichspräsidenten Erzengel v. Hindenburg zum 84. Geburts-tage ehrenpflichtig gemeldet.

Die Bleilochstalsperre vor der Fertigstellung.

Saalfeld. Die Arbeiten am Bau der Bleilochstalsperre, der hiesigen Saalestalsperre unterhalb Saalburgs, sind soweit ge-diehen, daß die Staumauer jetzt eine Höhe von mehr als 40 m erreicht hat.

Der Braunschweiger Hafenbau.

Braunschweig. Der Rat der Stadt be-schloß im Beisein von Oberbürgermeister Böhm die Hafenbauten in Veltendorf.

Nachmal's Endenborff's Prosch. Gotha. General a. D. Endenborff hat gegen das Urteil des Gothaer Schöffengerichts, das ihn wegen Beleidigung des Grafen Töbna zu 500 RM Geldstrafe verurteilt, Berufung eingelegt.

Ein Vierzehnder.

Sobersleben. Der Forstsekretär Koch er-legte im Jägerbroschort fünf einen Vierzeh-ender. Trotz des guten Wildstandes ist eine solche Beute in diesem Forst sehr selten.

Ein Gastwirt ertrinkt in einem Teich.

Saalfeld. Ein entsehrlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstagmorgens in der Gafhofstraße und Fremdenpension „Waldbaus" bei Wittmannsgerent.

Keine weiteren Entlassungen.

Stabfurt. Die angeklüglichen Maßnahmen auf dem Kalkwerk Kleinricherfeld - Stilllegung und Entlassung der gesamten Belegschaft - scheinen erzielungswertig nicht vor-wärts zu werden.

Wegen 30 Pfennig aus dem Leben.

Erzgebirge. Am Dienstag hat sich auf den Schienen der Strecke Weimar - Erfurt, in der Nähe unserer Dreieck, der jugendliche Baderlehrer Robert Marx, Sohn der Kriegermutter Anna Marx aus Erfurt, der bei einem Bädermeister im neuen Nordwest-viertel der Stadt Weimar in der Lehre stand, um Zuge überfahren lassen.

„Eie" schwimmt in den Hasen der Ehe.

Magdeburg. Der Weltmeister im Brustschwimmen, der treue Fortbauer in der deut-schen National-Wasserballmannschaft, Erich Mademager, Magdeburger (mit dem Spitz-namen Eie), hat sich mit der Tochter des Präsidenten des Deutschen Paddelvereines, Badmeyer-Sommerpräsidenten und Stadtrats Klingemann, Gertraud Klingemann, verlobt.

Sennewitz. (Der jeweilige Nach-twachter) ist am 1. Oktober in den wohl-verdienten Ruhestand getreten. In der letzten Gemeinderatsversammlung konnte man sich über seinen Nachfolger noch nicht einig machen, da ein großes Angebot an Bewerbungen vorliegt.

Morf. (Riegereverein) Am Mon-tag veranstaltete der Riegereverein Morf im Gafhof Stone ein Militärkonzert des gesamten Selbstverteidigers, Galle. Am gleichen Tage feierte der älteste Veteran, angelehnt an die Gafhof, Ernst Preuber, seinen 85. Geburtstag. Der Vorsitzende hielt eine feierliche Ansprache und überreichte dem Jubilar Geschenke und ein Bild des Reichsprä-sidenten von Hindenburg.

Der Hühner. (Diebstahl) Bei der letzten Bohnhaltung wurde dem hiesigen Bergmann Braune die Bohne vom Herr-Voll-Erdicht gestohlen. Während die Bohne abgeben und die Karte wieder in die Tasche des H. gesteckt. Trotz sofortiger Nachforschung konnte man den Dieb nicht feststellen.

Wismar. (Das Arbeitsamt) Witterfeld hielt bisher in unserer Zeit eine Arbeitlosenversammlung. Die Arbeitlosen nach Wismarheim verlegt, da diese Stadt für die größere Anzahl der Erwerbslosen be-quemer zu erreichen ist.

19745 Ärzte-Gutachten!

Jede Bohne Qualität jeder Tropfen Genuß jede Tasse Gesundheit das ist Kaffee Hag!

In jedem Paket ein Gutachten. Im Weihnachtsfest gratis 40 Gutachten 1 mit Altblendose mit Kaffee Hag gratis

DER TANZATTACHÉ

Roman von Georg Urbat (Nachdruck verboten) Copyright 1931 by C. Handmann Nachf., Halle (S.), Bismarckstr. 16, 11

(18. Fortsetzung)

Und als es Abend geworden war, da sah alles um den so mühselig gedachten Tisch. Die Deckenbeleuchtung war nicht angebracht. Die Kerzen flimmerten und warfen einen altertümlichen, traulichen Schimmer durch das große Speisezimmer.

Aber Don Rodrigo de Alvarez schien durchaus zufrieden. Er lächelte, er machte dem Ehepaar Walchowitz mit seiner verhalten dunkel klingenden Partiturhörner Kom-mente über Komplimente, so daß Direktor Walchowitz seiner Frau vor lauter Vergnügen verpöhlen in den Arm rief, und sie beinahe laut aufgeschrien hätte.

Sie mußte sich wehren! Sie, die aus diesem Mann eine Retorte machen wollte, mußte sich wehren, nicht zur Retorte zu werden.

Verhoffter schaute sie immer wieder auf das Profil seiner Gesichtes. Das letzte Flackern des Kerzenlichtes in dem sonst dunklen Zimmer war eigenartig verdundelungen und dann wieder erhellenden Wiederkehren auf dieses schmale Gesicht mit dem Spitzbart, der schwarzen, geraden Nase und dem vollen, nach hinten zurückgehenden dunklen Haar über einer hohen Stirn.

Sie mußte an die Gemälde alter spanischer Meister denken, und es hätte sie gereizt, einen Blick in die Sand zu nehmen und dieses Profil zu fixieren.

Man sprach wenig von Geschäften an diesem Tisch. Man sprach von dem Schönen im Leben, von Kunst und Literatur. Rita Belgers mußte haften, daß dieser Mann, der ein Weltkronen aufgebaut hatte, noch die Zeit gefunden hatte, so viel zu lesen und so leben zu leben.

Rita Belgers fühlte ihr Herz schneller schlagen. Dieser Mann propte nicht mit dem, was er mehr liebte oder geliebt hatte als andere, sondern er war, wie sie dachte, wechsellie, er das Thema, bis er das fand, bei dem der andere flucht mitgehen konnte.

Sie sah zu ihrer Tante hinüber. Die Gebeimtüter hatte große glänzende Augen. Viel mehr hörte sie auf den freundlichen, lebenswichtigen Älteren Herrn, den ihr die Walchowitzs als Föhrenbrunnen geladen hatten. Rita Belgers sah den Mann an, der nur der Panier. Und Rita mußte schon, was hinter diesen glänzenden Augen besorgt gedacht wurde: Das war doch ein Mann für dich, Mädchen. Verheiratet ist er nicht. Glänzende internationale Beziehungen. Die Belgers-Werte werden auch dabei gewinnen, und so dieses mehr würde die Tante schon denken.

Der Diener bejahte und war froh, daß er aus dem Zimmer durfte. Endlich schien Direktor Walchowitz zufrieden. Seine Frau bekam verlobt einen Kuss und dabei sagte er: Man muß diesen edlen Don doch zeigen, daß wir auch zu leben verstehen. So mit Geschmach verlobt du? Und dieses Fräulein Doktor, na, die soll schmecken vor diesem schönen Don, wie das Erz in ihren Retorten. Und wenn dabei für Direktor Walchowitz und seine Unterdienste nicht ein geübter Wagen Vermittlungsgewinn herauskommt, dann will ich ein Duffel sein!

„Das bist du auch sowieso mitunter!" rief leise mantere Frau lachend. Gab ihn einen Klaps auf die Wange und ließ ihn mit seinem Händchen bedecken. Sie, die am liebsten in einfachen englischen Stoffen durch die Straßen zog, mit einer Passenmütze auf dem Kopfchen, stand heute vor ihrem Kleiderfranz und mußte sich lachend eingeklinken, daß sie eigentlich doch noch gar nicht so vernünftig war — denn es ging ihr wie allen Frauen: sie hatte nichts anzuziehen.

Aber schließlich fand sie doch ein weinrottes Abendkleid, das ihr so schön saß und ihr volles, welliges, dunkelblondes Haar tief zur Ohr Geltung brachte. Und heute stand sie auch lange, lange vor dem Spiegel. Befriedigt und überprüfte. Denn sie wollte heute so schön sein. Der edle, schöne Don sollte in die Retorte. Schon um der Belgers-Werte willen.



Zölliger Unfall bei Baggerarbeiten.

Großkran. Bei Arbeiten am großen Bagger kam es hier zu einem Unfall, der leider ein Menschenleben forderte. Aus dem Bagger sollte eine Welle ausgetauscht werden, die durch einen dreieckigen Stützblock gestützt war. Aus noch unbekannter Ursache löste sich der Block plötzlich und traf den dabei zugehenden Arbeiter, der sofort tödlich verletzt wurde. Der Verunglückte war sofort tot.

Die Niedererschläge im September

Schneefall. Die diesige Regenzeit stellte im September 19 den Regentage (Novjahrs 12) fest. Es fiel eine Gesamtmenge von 65,4 mm Niederschlag (31,8 mm). Die höchste Tagesmenge betrug 13,4 mm (6.9 mm) und ist am 5. und am 29. September (7. September) verzeichnet.

Das Bombenattentat.

Sende (Sawentz). Friedrich Schummer nach in einem Einvernehmen mit seiner Familie in der Bekaustraße. Da klopfte es. Immer lauter klopfte es. Der Besucher tritt aus der Straße und sieht etwas rot leuchtend auf der Straße. Und von dem Notleidenden sieht sich eine Schurk hinter der Haustür. Und der Besucher selbst liegt ein unheimliches dunkles Etwas. Da, ein Bombenattentat! Im Nu lag sie die ganze Familie aus dem Federn, bringt sie durch die Dintertür zum Nachbar und dann geht's querfeldein zum nächsten Fernsprecher, um den Wachen zu alarmieren. Der unverzagte Beamte eilt schnell an den Ort des Verbrechens und findet auf der Straße — einen ausgeschlachten Mörder. Ein harmloses Kindchen brennt daran. Vom Kindchen lief zur Haustür ein harter Windstich und daran hing ein Stein. Jetzt sieht man nach dem Verbrechen dieses Uffs, der einem modernen Staatsbürger so panischen Schreck einjagt.

Familientragödie.

Ein Ehepaar verläßt sich und seine Kinder. Ein furchtbarer Familientragödie ereignete sich in der Wittwenschaft. Der Mittelkullehrer **Wassan** wurde, Schwidow 97, beginn zusammen mit seiner Ehefrau Selbstmord. Sie hatten den Gashaus geöffnet. Den 17jährigen Sohn und die 12jährige Tochter nahmen sie mit in den Tod. Stubbe schrieb vor der Tat einen Brief an seinen Vorgesetzten, durch den die Tat erst bekannt wurde. Der Notiz benachrichtigte sofort die Polizei. Die die Wohnung öffnen. Die die Nachbarn hatten bis zu dieser Stunde noch nichts bemerkt. Die Polizei nahm die ganze Familie tot auf. Der Sohn lag in seinem Schlafzimmer, während die Eltern die Tochter mit zu sich ins Bett genommen hatten. Die Tochter lag offensichtlich im Einvernehmen mit der Frau bezugnehmend. Die Kinder scheinen nichts von dem Plan gewußt zu haben.

Wassan wurde kurz nach 10.30 Uhr noch gerätlich in der Wohnung gebürt worden, dürfte die Tat erst kurz danach geschehen sein. In das Schlafzimmer des Sohnes war ein Fensterischlag gelegt worden. Als Grund werden die Schulden angenommen. Kurz vor der Tat hat Stubbe noch einen Zettel geschrieben, auf dem zum Ausdruck kommt, daß die Sterbefälle in Höhe von 2000 Mark und der Verzinsung der Waise die erheblichen Vermögensgüter bededen würden. Er wolle niemand betrüben, könne aber nicht weiterleben.

wieder anleben und ihm auf eine Frage eine frische, liebenswürdige Antwort geben.

Dank, Dank, Vob! murmelte sie leise. Frau Direktor Waldow hob die Tafel auf, Hühnerfüße öffneten sich, ein Meer von Aufmerksamkeiten, das annehmend und doch so geschäftlich gefittet, der Kerzen. Don Rodrigo reichte ihr den Krug. Und als er sie nun in das helle Licht des kleinen Saales führte, der sich dem Zimmer angeschlossen, in dem sie gesessen hatten, da betrachtete sie mit hübschen Wächeln ihren Begleiter. Ja, schön, interessant und gefährlich war er schon, laeten ihre Gedanken. Auch in dem hellen Licht der Lampen war er schön. Aber das blonde, der Kopfchen wie bei einem Badfisch, das hatte sie nicht mehr, das war ja nun vorbei.

Sie füllte sich frisch und lafer und war weniger, was er ihr eigentlich geschäftlich zu sagen hatte. Und das mußte sie jetzt: ihren Mann würde sie schon sehen. Ihr Vater und die Selig-Verke sollten eine heile Freude daran haben. Sie sahen in einer Ecke des Saales. Der Diener stellte den Woffa vor ihnen auf den zierlichen Tisch. Im Nebenzimmer spielte Frau Direktor Waldow dem spanischen Gait zu Ehren etwas aus der Oper „Garment“.

Don Rodrigo lächelte. Sie fand sehr aufmerkzaam, mein hübschen Fremden! sagte er langsam. Und immer wieder sah er mit einem liebenswürdigen jungen Dame geschäftliche Probleme zu besprechen. „Ich habe zwar keine Vollmachten“, erklärte wieder Rita Helgers, „aber ich werde meinem Vater gern übermitteln, was wir hier gesprochen haben.“

Sie sprachen lange über internationale Märkte, Preissteigerungen, über Bündnisse der großen Parteien und über deren Folgen. Rita wurde hier und da ein Blick nicht los, als wenn er nur mit halbem

Aus dem Unhalter Land.

Lehrerschaft und Notverordnung. **Sachsen.** Durch die Notverordnung des Anhaltischen Staatsministeriums wird die Lehrerschaft von Soßs- und Mittelschulen besonders hart betroffen, infolgedessen sind die Anhaltischen Staatsbeamten eine Untersuchung antwortend vor, durch einseitige Beschränkung ihrer Gehaltsbezüge.

Im gegen die Notverordnung erhobene Einspruch ist bisher erfolglos verlaufen. Die Anhaltischen Lehrerschaft hat sich am 28. September in Röhren der Hauptverwaltung des Anhaltischen Lehrereinsatzes und der Vertretungen der Arbeitgemeinschaften des Anhaltischen Lehrereinsatzes (Lehrer, Schulleiter, Schulleiter, Mittelschulleiter, Musiklehrer, Turnlehrer, Hilfslehrer, Vertretung, Anhaltische Lehrerschaft), die Vorstände des Anhaltischen Lehrereinsatzes, des Anhaltischen Lehrereinsatzes für das mittlere Schulwesen und der Vereinigung anhaltischer Lehrer.

Im vollen Einmütigkeit nahmen diese Vertreter über vorhandenen Lehrern auf den anhaltischen Soßs- und Mittelschulen gegenüber den schweren Beschränkungen, die ihnen die Notverordnung zuzugest, folgende Erklärung ein: „Wir verwahren uns mit aller Entschiedenheit dagegen, daß man uns als einseitige Beschränkung aus der Anhaltischen Beschränkung für die pädagogischen Staatsbeamten“ wüßlich herausgreift und in unsere Bezüge ganz erheblich herabsetzt. Wir sind dem Anhaltischen Staatsministeriums, die wir in dieser Beziehung die schwerste Bedenken gegen das beherrschende unbillige Verbot in Gestalt der preislichen Sparverordnung, und wir sind der Anhaltischen Beschränkung der höheren Beamten Preußens die Rechtsgültigkeit derart tief einschneidender Ausnahmeregelungen.

Wir wollen ausdrücklich sagen, daß die anhaltische Lehrerschaft sich nicht gegen die Beschränkung befreit hat, und daß der Volkstaat hier „des Guten etwas viel getan“ hätte. (Einde Verlautbarung d. Anhaltischen Beschränkung der höheren Beamten Preußens die Rechtsgültigkeit derart tief einschneidender Ausnahmeregelungen.)

Wir hätten es auch sonst lieblich für ganz ungegründet, daß die Notverordnung gegenüber der Lehrerschaft die Hauptlast aller Beschränkungen aufweisen, mit dem anhaltischen Soßs- und Mittelschulen was bereits seit Ostern 1931 den größten Teil aller Entnahmen tragen, die sich aus den verschiedenen Beschränkungen der höheren Beamten Preußens die Rechtsgültigkeit derart tief einschneidender Ausnahmeregelungen.

Anhaltischer Lehrereinsatz. **Anhaltischer Lehrereinsatz.** **Schein für das mittlere Schulwesen.** **Vereinigung anhaltischer Lehrer.**

Bronzezeitliches Gräberfeld.

Kronenbaum. Bei Erdarbeiten wurde ein bronzezeitliches Gräberfeld angeknüpft. Aus mehreren Gräbern konnten einige große Zahl Urnen entnommen werden, die die Reste verbrannter Leichen enthielten. Die schon lehrreich gefärbten Gefäße doppeltgeförmiger Art, die Rannen und Zahlen weisen auf den siltischen Formkreis der Bronzezeit, der den Leuten angehöre, die sich nicht, nicht den Slawen, die einzelne polnische Forscher möglich. Denn die Slawen mögen

Interesse bei dieser Sache war — sie selbst verstand ja auch nicht viel von dieser Seite des Geschickes der Helgers, und was schließlich zu ihrer Verurteilung zu ihrer Verurteilung richtig in einen Brief gefast werden können.

Dann aber fragte er höflich, ob er sie nicht wiedersehen könne. Er bliebe noch einige Tage in Berlin als Gast des Direktors Waldow; es würde ihm ein besonderes Vergnügen sein, mit ihr einige Stunden zu verbringen, es handelte sich immer um langweilige Geschäften und um gemächlichen Erörterungen die Rede sein.

Rita Helgers füllte, daß ihr das Blut leicht in die Wangen stieg. Noch immer den Badfisch nicht überwinden, stellte sie ein wenig ärgerlich fest, trotz Doktorregimen und gemächlichen Erörterungen.

Sie sah ihn voll und prächtig an. Sie sah ihn mit einem liebenswürdigen hübschen lächelnden, interessanten Männergesicht, aus dessen Augenwinkeln es etwas nachsichtig, wie ironisch, zu lächeln schien.

Ihr Herz klopfte doch, als sie sagte, daß sie schon am anderen Tage nach Hamborn fahren müßte. **Erschrecken.** Bedauern schien über sein Gesicht zu stehen.

„Es geht schlecht“, Don Rodrigo! sagte sie dann liebenswürdig lächelnd. „Ich hätte mit dem gleichen Vergnügen Sie wiedersehen. Aber von Hamborn muß ich auch weiter sofort weiter. Welt über!“

Es schien in seinen Augen aufzuwachen. „Ich denn so weit?“ fragte er. „Ich bin noch nicht so weit.“ „Ein kleiner Trip nach Mittelamerika!“

ten damals noch häufig des Weißbrotens. Die Druckenbauer Hundstille schließt sich an die andere an, so daß wir hier auf eine sehr große bronzezeitliche Gräberstätte (1400 bis 1000 v. Chr.) Driftschiff schließen müßten.

Auf der Spur des Niedermobelebener Mörders?

Rehm. In der Hofgauer Seite fand ein Arbeiter aus Rehm einen Koffer mit Kleidungsstücken. Man nimmt nach dem Befund an, daß der Koffer von dem Meßer Schläder zurückgelassen wurde, der im brandenburgischen Meßer, Marktort aus Duisburg ermorde wurde. Die Leiche wurde befantlich auf dem Stadloden eines Landwirts in Niedermobeleben gefunden.

Bürgerliche Einheitsliste.

Defau. Zur Einleitung des Bürgervereins fand eine öffentliche Sitzung aller Parteien, Arbeitervereine und Wirtschaftlichen Organisationen für den nächsten Freitag statt, die zu einer einmütigen, grundsätzlichen Zustimmung zu der Schaffung einer bürgerlichen Einheitsliste für die Gemeinderats- und Kreisräte führt.

Berkämmler.

Defau. Der Vorkämmler Bülow geriet am Vahnhof Defau-Süd in das Getriebe einer Automotove, die ihm den rechten Unterarm abgerissen. Bülow hatte die Automotove nicht sehen gekannt, als sie auf unerklärliche Weise nach ihm etwa einen halben Meter weiter vorrückte. Bülow wurde in das Kreis Krankenhaus eingeliefert. Dort mußte ihm der Arm abgenommen werden.

Das neue Präsidium des Landesfirchentags.

Defau. Der Anhaltische Landesfirchentag verabschiedete sich am Mittwoch von den bisherigen Vorsitzenden der Kirchenregierungen, Oberkirchenrat D. Ding. In seinem Nachfolge wurde der Ministerpräsident a. D. Dr. Anor gewählt. Damit tritt zum ersten Male ein Nichttheologe an die Spitze des Landesfirchentags. Ihm wird, wie in der preussischen Kirchenregierung, ein geistlicher Stellvertreter beigeordnet, und zwar wurde hierzu der Kirchenrat Kreisoberpfarrer D. Hennigsdorff bestimmt, der ebenio vice Landesfirchentag angetrebt. Außerdem wird der bisherige Landesfirchentag als Landesfirchentag an zwei Mitgliedern zu verfahren, nachdem Dr. Anor in der vorangegangenen Verhandlungen die Forderung aufgestellt hatte, den früheren Zustand wiederherzustellen und auch der Kirchenrat wieder ein Mitglied des Landesfirchentags zu gewähren. Als Vertreter der Rechten wurde der stellvertretende Kreisoberpfarrer Gerde-Defau und als Vertreter der Freunde von Freirei, Minister D. Ester-Rehm, der schon früher Mitglied des Landesfirchentags war, gewählt. Die Wahlen von Dr. Anor und Pfarrer Gerde erfolgten bei Stimmhaltung der vier religiösen Sozialisten. An Stelle von Dr. Anor wurde alsbald Landrat Dr. Hildebrandt, Kreisoberpfarrer und Superintendenten Präsidium-Ballenstedt zum stellvertretenden Präsidium des Landesfirchentags gewählt. Der zweite stellvertretende Präsidium Prof. Dr. Heine-Wernburg (Freunde von Freirei) bleibt in diesem Amte.

Hofbau.

Der Hofbau. (Der Hofbau.) Mit einem Regelfeld

Ein Welle des Unmuts flog über ihr Gesicht.

„Geschäftlich?“ fragte er wieder in seinem so liebenswürdigen, unbesangenen Pliander. „Nein“, sagte sie hart, und ihre Augen blühten ihm an. „Ich habe eine Angelegenheit notwendig, und wir haben drüben Verwandte!“

„Wenn er nur sein überlegenes Dächeln lassen würde“, dachte sie gereizt.

„Es ist schon, in der weiten Welt Verwandte und Bekannte zu haben“, sagte er dann wieder in seiner liebenswürdigen Weise. „Ich glaube, Ihr Herr Bruder hat mir einmal erzählt, Sie hätten drüben in der Diplomatie einen entfernten Vetter!“

„Weiß der Mann denn alles?“ fragte sie sich. „Es sie aber etwas lazen konnte, kam Direktor Waldow zu ihnen in die Ecke.“

„Ich bin der Frieden geschlossen?“ fragte er in nachdem Tonfall.

Don Rodrigo lächelte. „Ich glaube, der Vetter ist so gut wie sicher“, sagte er, und fügte ihr zu. „Ich werde in den nächsten Tagen auch in Hamborn sein. Ich bin auf die Gefahr hin, von Ihrem Herrn Vater nicht empfangen zu werden. Aber auf Ihre Rückfrage dürfte ich doch rechnen?“

Sein Fuß brannte auf ihrer Hand. Sie schaute ihn offen an. Sie war ganz ruhig geworden. Der schöne Mann da war geschäftlich, aber er schien geschäftlich mit ihm Frieden zu führen, war geschäftlich. Nicht um Frieden zu schließen, schwer. Aber vielleicht sah sich ein glücklicher Einfall. Und so sagte sie rasch mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln: „Ich werde dafür sorgen, daß Sie gut empfangen werden!“

Als sie später, auf der Rückfahrt nach Berlin im Wagen saßen, den Direktor Waldow ihnen zur Verfügung gestellt hatte, und in dem sie die Verhältnisse der Räume, Häuser, verputzte Fußwege gelassenlich wahr-

won + 294 wurde der Höchststand des Hochwassers erreicht. In den letzten Stunden machte sich schon ein langsames Fallen bemerkbar.

Zwangsteuern.

Ammerdorf. Wie nicht anders zu erwarten war, wurden jetzt die in den letzten Gemeinderatssitzung einstimmig abgelehnten Steuern von der Aufstufungsbehörde anstandslos mit dem Landesrat und einem dortigen Gemeindeglied beschlossen. Außerdem wurde auf dem letzten Gemeinderatssitzung eine Steuer von 10 Prozent des Kleinhandelspreises beträgt. Aber leider reicht aus dieses Opfer nicht aus, um den ständig wachsenden Schulden, der jetzt schon fast 400 000 M. beträgt, beugen zu können.

1009 Ferrel.

Hersberg. Der letzte Ferrel, Schwines- und Ziegenmarkt war aufgefunden und besichtigt. Es waren angefaßten 1009 Ferrel und 2 Kauer. Die Ferrel wurden bis 10 M. geschätzt. Die Kauer wurden zwischen 6 und 8 M. Ein großer Teil der Ferrel blieb unverkauft. Die Käufer wurden mit 45 Pf. je Pfund gehandelt. Das Ferrelgeschäft entwickelte sich sehr langsam.

Ein Auto vom Zuge zermalmt.

Luedbars. Ein Kraftwagen aus Madedura, der das Grundstück der Waggonfabrik Meyer verlassen wollte, erlitt auf der Station der Hagenburger Eisenbahnlinie in den Augenblick eine Motorschlag, gerade als der schrapplammbige Zug aus Richtung Dale herankam. Die Gefahr erkennend, konnten sich die Autofahrer im letzten Augenblick noch durch Abzweigen retten. Der Zug konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden. Das Auto wurde erfasst und 63 Meter weit mitgeschleift. Es war vollständig zerrutert.

Diem.

Diem. (Einbruch.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch stiegen Einbrecher, nachdem sie das starke Eisengitter vor einem Kellerfenster aus der Hauswand gebrochen hatten, in den Keller des Landwirts Adolf Schenke in der Hagenburger Eisenbahnlinie. Aus Schränken war zu erkennen, daß nur eine Perlon in den Keller eingebracht ist, die auch der Räumerkammer des Landwirts einen Verlust abgekehrt hat. Günstigerweise war diese aber leer, lediglich zum gewöhnlichen Schmuck des nächtigen Gastes. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. — In derselben Nacht brachen in einer hiesigen Gastwirtschaft Einbrecher die Tür zum Vorratskeller auf und stahlen den gelamten Silbertenno mit einem wertvollen Schmuck. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. — In derselben Nacht brachen in einer hiesigen Gastwirtschaft Einbrecher die Tür zum Vorratskeller auf und stahlen den gelamten Silbertenno mit einem wertvollen Schmuck.

Ammerdorf.

Ammerdorf. (Einbruch.) In der Nacht vom Freitag vormittag erlitt sich der Elektriker Deuloff mit einem Leihwagen. Der Grund zu der Verunglückung ist darin zu suchen, daß er seit langer Zeit leidend ist und daß auch seine Frau von einer schweren Krankheit geplagt wird und gerade jetzt wieder im Krankenhaus liegt.

Daben.

Daben. (Ein eigenartliches Zustand.) In dem hiesigen Saalhaus zu werden. Dort haben die Witwe Starke, ihr Sohn und zwei Enkelkinder am 27. September Geburtstag.

Poetsch-Tee

neuer Entee unüberfroffen!

„Nicht, nicht, ich bin ein interessanter, galanter Mann ist er doch. Nur etwas unruhig hat er in seinem Wesen. Ich glaube, ich bin die Frau. Sie hat mich, Mann, wenn du...“

„Ja, ja, ich weiß schon, Zantchen!“ unterbrach sie Rita verärgert. „Wenn ich mir Mühe geben würde und dann auf einmal, so über Nacht, Donna Rita de Alvarez wäre. Nicht wahr, das wäre schön. Zantchen! Wer er soll sich erst einmal die Zantchen Haare in seinen Schatzkästchen lassen. Ich glaube aber, er tut das nicht. Schon um noch interessanter zu scheinen. Also aufzustehen, Zantchen!“

„Mit dir kann man überhaupt kein vernünftiges Wort sprechen!“ grölte Zantchen. „Wichtig!“ betonte gereizt Rita. Ihre Gedanken aber arbeiteten.

Ihren Vater wollte sie schon bearbeiten, daß er den edlen Don in Hamborn gut aufnehmen. Schon, damit diese elende gegenseitige Preisunterbreitung aufhöre, sollte sie ihren verabschiedeten Vater, Direktor Waldow, nach Hamborn laden, daß auch die Kurle liegen. Wenn aber der edle Don sollte, sie in Hamborn wiederzusehen und sie wieder aufnehmen sollte, sollte er sich getraut haben. Wenn eben in den nächsten Tagen kein Dampfer von Hamborn nach Mittelamerika ging, fuhr sie eben mit Enkel. Einmal über Hamborn, worin man sollte sie in Hamborn sehen. Die erste Freude drüben waren es mer. Und ebe die mit Hamborn einig waren, gehörten die Ersfelder den Helgers-Werten.

„Eine heiße Luft zu Abenteuer überkam sie. Und wenn er nun nachkam?“ fragte sie sich. „Soll er!“ sagte sie selbst und lächelnd und lehnte sich trotzig und freilich in die Ecke.

(Fortsetzung folgt.)

Glück und Reichtum

bringt Ihnen die am 21. u. 22. Oktober 1931 beginnende

38/264. Preuss.-Südd. Klassenlotterie

Mit einem ganzen Los gewinnen Sie eventuell

1 Million RM.

Mit einem Doppelloos gewinnen Sie eventuell

2 Millionen RM.

Grosse Vermehrung der Mittelgewinne!

In der neuen Lotterie gelangen die bedeutend erhöhten Geldgewinne von nahezu

114 Millionen RM.

auf 348000 Gewinne, in fünf Klassen verteilt, zur Auslosung.
43 1/2 % aller Lose gewinnen!

2 Prämien à **RM. 500 000**
2 Gewinne à **RM. 300 000**

2 Haupttreffer à **RM. 500 000**
2 Gewinne . . . à **RM. 200 000**

Die Gewinne dieser Staatslotterie sind laut Einkommensteuergesetz **steuerfrei!** Der richtige Moment, in der Klassenlotterie zu beginnen, ist natürlich zur Ziehung der ersten Klasse, um die vollen Gewinnchancen auszunützen. Bekanntlich ist die Nachfrage nach Losen der

Preussisch-Südd. Klassenlotterie

wegen der grossen Gewinnmöglichkeiten eine sehr bedeutende und dürfte nur eine

geringe Anzahl Lose erster Klasse

noch zu haben sein. Zaudern Sie daher nicht, und bestellen Sie noch heute! Der auf der Rückseite befindliche „Glückskalender“ gibt Ihnen den Hinweis, an Hand des von Ihnen bevorzugten Datums das für Sie bestimmte Glückslos zu wählen. Hoffentlich geben Sie mir durch Ihre getroffene Wahl Anlass, Sie bald mit

einem erfreulichen Glückserfolge

überraschen zu können.

Staatliche Lotterie - Einnahme

Dr. Frederich *

BERLIN W50 / Tel.: B4 Bavaria 2815

ANSBACHER STRASSE 53

Hier abtrennen!

Bestellkarte für Original-Klassenlose

der neuen 38/264. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

Senden Sie mir postwendend mit Spielplan und Zahlkarte

- Doppellose à 80 RM. von Nr.
- ganze Lose à 40 RM. von Nr.
- halbe Lose à 20 RM. von Nr.
- viertel Lose à 10 RM. von Nr.
- achtel Lose à 5 RM. von Nr.

Die Einzahlung erfolgt vor der Ziehung.
Nach Ziehung senden Sie mir die Ziehungsliste.

Name:

Nähere Adresse:

Wohnort, nächste Post:

— Bitte deutlich zu schreiben! —

Falls gewünschte Nummer vergriffen senden Sie eine ähnliche.

GLÜCKSKALENDER 1931

BRINGT AUCH FÜR SIE DEN TAG DES GLÜCKES!

Versäumen Sie daher nicht, die im Kalender bei einem Ihnen lieben Geburts- oder Namenstag oder bei einem sonst von Ihnen bevorzugten Datum verzeichnete Losnummer der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

noch heute mit anhängender Bestellkarte zu bestellen. Sie erhalten alsdann die Lose prompt zugesandt!

JANUAR		FEBRUAR		MÄRZ		APRIL		MAI		JUNI	
1 D	77504	1 S	195993	1 S	395251	1 M	92211	1 F	237072	1 M	391880
2 F	151487	2 M	151486	2 M	151490	2 D	195961	2 S	77583	2 D	394306
3 S	391873	3 D	77541	3 D	77502	3 F	77555	3 M	92212	3 M	77542
4 S	364543	4 M	391868	4 M	195956	4 S	151446	3 S	92212	4 D	77586
5 M	237092	5 D	382587	5 D	395253	5 S	237032	4 M	77518	5 F	195952
6 D	237012	6 F	332796	6 F	381590	6 M	394319	6 M	381592	6 S	237029
7 M	195973	7 S	237030	7 S	237070	7 D	77506	7 D	391801	7 S	331036
8 D	394313	8 S	77501	8 S	195986	8 M	195990	8 F	382600	8 M	391803
9 F	237003	9 M	195970	9 M	237007	9 D	237033	9 S	151488	9 D	381548
10 S	77593	10 D	77560	10 D	237028	10 F	394315	10 S	77544	10 M	391875
11 S	77543	11 M	237040	11 M	391860	11 S	381582	11 M	237078	11 D	77505
12 M	195992	12 D	394310	12 D	381595	12 S	391878	12 D	237038	12 F	237071
13 D	237094	13 F	391810	13 F	382581	13 M	382594	13 M	237047	13 S	195991
14 M	391877	14 S	381576	14 S	77581	14 D	364541	14 D	237005	14 S	77587
15 D	381585	15 S	237080	15 S	237067	15 M	77546	15 F	237067	15 M	77566
16 F	391853	16 M	237010	16 M	195987	16 D	237076	16 S	195967	16 D	391862
17 S	331037	17 D	77570	17 D	77585	17 F	77587	17 S	77564	17 M	394312
18 S	237022	18 M	392525	18 M	195953	18 S	195958	18 M	392522	18 D	77526
19 M	195977	19 D	237090	19 D	391856	19 S	77596	19 D	391807	19 F	237044
20 D	77567	20 F	77550	20 F	381587	20 M	77513	20 M	382596	20 S	237074
21 M	391805	21 S	195960	21 S	332799	21 D	392524	21 D	364545	21 S	77590
22 D	237006	22 S	394318	22 S	237042	22 M	381583	22 F	332797	22 M	195964
23 F	237056	23 D	381580	23 D	77588	23 D	391870	23 S	77514	23 D	391851
24 S	394317	24 D	237097	24 D	77507	24 F	332798	24 S	237034	24 M	391867
25 S	77523	25 M	77563	25 M	391864	25 S	195988	25 M	195998	25 M	382586
26 M	77575	26 D	195977	26 D	382590	26 S	237069	26 D	77517	26 F	77547
27 D	237052	27 F	195977	27 F	381550	27 M	195994	27 M	237082	27 S	237031
28 M	195963	28 S	237073	28 S	77510	28 D	77598	28 D	237045	28 S	195954
29 D	195996	29 S	77553	29 S	237035	29 M	77516	29 F	237009	29 M	391874
30 F	77553	30 M	151489	30 M	151489	30 D	92214	30 S	195966	30 D	382592
31 S	77533	31 D	237087	31 D	237087			31 S	77558		

JULI		AUGUST		SEPTEMBER		OKTOBER		NOVEMBER		DEZEMBER	
1 M	196000	1 S	77589	1 D	391861	1 D	382597	1 S	195983	1 D	237068
2 D	77551	2 S	195951	2 M	77512	2 F	77584	2 M	151448	2 M	394308
3 F	237036	3 M	195995	3 D	382584	3 S	237046	3 D	77571	3 D	391802
4 S	394316	4 D	77508	4 F	77591	4 S	195962	4 M	195966	4 F	382599
5 S	382583	5 M	237043	5 S	237002	5 M	77556	5 D	237079	5 S	381549
6 M	391865	6 D	237081	6 S	237048	6 D	77519	6 F	92219	6 S	382585
7 D	237027	7 F	394320	7 M	237075	7 M	381589	7 S	391859	7 M	77557
8 M	195951	8 S	77549	8 D	77592	8 D	394314	8 S	237059	8 D	237011
9 D	77545	9 S	391876	9 M	381594	9 F	77520	9 M	195976	9 M	331040
10 F	237050	10 M	381588	10 D	77529	10 S	92218	10 D	77525	10 D	237083
11 S	237013	11 D	77548	11 F	195974	11 S	237049	11 M	77597	11 F	391879
12 S	195972	12 M	195999	12 S	237008	12 M	237086	12 D	381579	12 S	382598
13 M	92216	13 D	391866	13 S	77569	13 D	394307	13 M	382591	13 S	331038
14 D	77561	14 F	382582	14 M	237093	14 M	381547	14 S	391872	14 M	381586
15 M	195957	15 S	77524	15 D	381584	15 D	364544	15 S	77515	15 D	391804
16 D	237039	16 S	237041	16 M	77509	16 F	77595	16 M	77531	16 M	77599
17 F	237085	17 M	77582	17 D	237077	17 S	237053	17 D	195969	17 D	237086
18 S	237051	18 D	237017	18 F	394311	18 S	92215	18 M	237091	18 F	237089
19 S	237095	19 M	195981	19 S	77532	19 S	151468	19 D	391863	19 S	391800
20 M	394308	20 D	77573	20 S	237023	20 D	77537	20 F	77552	20 S	237088
21 D	195975	21 F	151450	21 M	195978	21 M	391855	21 S	237004	21 M	381581
22 M	92220	22 S	92213	22 D	237062	22 D	151467	22 S	237011	22 D	237100
23 D	77572	23 S	391858	23 M	92217	23 F	77534	23 M	195979	23 M	237055
24 F	237094	24 S	391858	24 D	237088	24 D	237064	24 D	391852	24 D	237016
25 S	381578	25 M	77577	25 F	391808	25 S	195971	25 M	381591	25 F	382595
26 S	391857	26 D	237018	26 S	364542	26 M	151447	26 D	77503	26 S	331039
27 M	391871	27 D	151468	27 S	332800	27 D	77574	27 F	195982	27 S	381577
28 D	382588	28 F	195968	28 M	77554	28 M	237058	28 D	77535	28 M	391869
29 M	195959	29 S	237001	29 D	77568	29 D	77538	29 S	237019	29 D	382589
30 D	77594	30 S	77527	30 M	237054	30 F	77511	30 M	77521	30 M	77559
31 F	381593	31 M	77600			31 S	77562			31 D	382593

Die in dem Glückskalendar verzeichneten Nummern sind in meiner Lotterie-Einnahme erhältlich

Hier abtrennen!

GLÜCK AUF!

zur neuen Lotterie.
Ziehung 1. Klasse
21. und 22. Oktober



Sichern Sie sich
noch heute ein Los,
sonst kommen Sie
zu spät!

F. 123

An die Staatliche Lotterie-Einnahme

Dr. Frederich

BERLIN W50

Ansbacher Strasse 53

3 Pf. Drucksache
wenn der Anzei-
be von Namen u.
Adresse sowie
Ausfüllung der
betreffend. Zerti-
fiken nicht mehr
als 5 Worte hin-
zugefügt, sonst
8 Pf. frankieren.

Raus der Stadt Halle
Debatte um Pilze.

Gestern bin ich mit Fräulein Della, um
Ihr einen Gefallen zu tun, in der Heide ge-
wesen. Sie kennt sie nämlich bloß von
Fabriken, mit 4 vom Markt bis zum
„Waldfater“, von der Windmühlelein bis
zum Biebergang...

„Zu spät“, sagte sie, „die Heide ist
schon abgemäht, die Pilze sind nicht
mehr da.“

„Aber sie sind ja nicht abgemäht“,
sagte ich. „Die Heide ist ja noch da.“

„Aber sie sind ja nicht abgemäht“,
sagte ich. „Die Heide ist ja noch da.“

„Aber sie sind ja nicht abgemäht“,
sagte ich. „Die Heide ist ja noch da.“

„Aber sie sind ja nicht abgemäht“,
sagte ich. „Die Heide ist ja noch da.“

„Aber sie sind ja nicht abgemäht“,
sagte ich. „Die Heide ist ja noch da.“

„Aber sie sind ja nicht abgemäht“,
sagte ich. „Die Heide ist ja noch da.“

Scherstein geben. Denn nur durch gemein-
samt Hilfe feiert man der gemeintamen
Nacht.

Die ersten Kähne im Hafenbecken I.
Ein Hallenser kommt zum — ersten Male in den Hafen Trotha.

Wenn man von einem Besuch im Trothaer
Hafen spricht, braucht man nun nicht gleich an
einen Weibchen zu denken, den man zu sehen
bekommt, an einen „Beid von Ratten“, den es
ja nicht einmal mehr in Hamburg gibt, oder
an eine andere wildemagete Patientin, die
aber es ist auch nicht so mit unserm Hafen
bevoll, wie es untere alte Nachbarstadt
Magdeburg gern hinwinkt, als sei er nur ein
hiesigen eingebämmtes Wasser mit einem
einzigem Kran, an dem hier und da einmal
ein fahisches Benzin hochgehoben wird. Es
soll noch Leute geben, die in dem Wahn be-
fangen sind, der Weg zum Hafen führe über
den Beilsteiner Bahnhof und dann am Sand-
anger entlang.

Früher hat man des öfteren seinen Sonn-
tagsspaziergang so eingerichtet, daß man über
Tietzin nach dem Bad Neuraagatz wanderte,
sich nach dem Kaffeetrinken in dem nun ja
auch verschundenen Gartenfeld übergeben
ließ und auf der Brückenseite am letzten
Saalearm entlang in die Stadt zurücktrieb.
Dort, wo die Schmelzbahn über die Saale
geht, vor dem neuen Elektrizitätswerk, das
sich gewiß auch viele noch nicht aus der Nähe
beobachten haben, dehnen sich die neuen Hafen-
anlagen aus.

Sie dehnen sich aus: Das ist das rechte
Wort. Flach ist das Gelände, unbehindert
weht der frische Oktoberwind, die Sonne
strahlt vom wolkenlosen Himmel herab. Wir
haben Glück.

Die ersten Schiffe haben gerade am neuen
Hafenbecken angelegt und laden Saalpeier.
Direkt aus den Waggons wird er in die
Schiffe hinaufgeschüttelt. Ganz heimlich haben
sich die fahischen Saalchiffer in den Hafen
hineingeschlichen. Die schlimmsten Seiten haben
es eben verhindert, daß man die Kähne festlich
befranzte und ihnen eine feierliche An-
sprache hielt, die als erste in das fremde, nie
befahrene Gewässer vorliebte und an einem
Ufer anlegten, das noch keines Schiffes Rord
berührt!

Auf dem andern Ufer aber redt sich, erst
noch in knahterter Sprache, behelndend in der
Morgenfonne
der erste Kran am neuen Becken
in die Kiste. Noch wird an ihm herumgeklopft
und gearbeitet, bis er endlich seine mächtigen
Hände zweckentprechend betätigen kann.
Weiterhin wird plantiert, Aufbaumungs-
arbeiten sind überall im Gange, vier Refor-
mationen, die für gut Teil zum Gelingen
des großen Werkes beigetragen haben, stehen
arbeitslos hinter dem langgestreckten Lager-
schwuppen.

Wiß Mitte des Monats muß alles fix und
fertig und blühblank sein, Mitte des Monats
wird der Hafen feierlich in Betrieb ge-

Sammlung zwei Plakonsarte (312
bis 311 Uhr) vor dem Stadthaus an der
Ziessäule und auf dem Johannisplatz
stattfinden. Stahlkapelle und Orchester
spielen.

Don 5-7 Uhr wird am stärksten
gekauft.

„Wann wird am meisten gekauft?“
Don 5 bis 7 Uhr wird am stärksten gekauft.
Ueber die für jeden Abendinhaber inter-
essante Frage gibt die „Zeitschrift für Textil-
wirtschaft“ folgende Tabelle mit Durch-
schnittszahlen:

Table with 2 columns: Handelszweig and Durchschnittszahlen. Rows include Wäscheeinzelh., Wollwaren, etc.

Hast Du schon
für die Straßensammlung des Stahl-
helm Dein Scherstein gegeben?

Zettel am Mannischen Platz.
Früher hätte für so etwas der „Grobe-
Antrag-Paragraf“ genügt. Denn ein solcher
ist doch das Zettelentlegen an allen mög-
lichen und unmöglichen Orten. Heute wird
es als Politik angesehen, wenn einige junge
Leute keine Zettel anlegen, die natürlich
eine Auflockerung enthalten, zugunsten einer
Partei die Stimme abzugeben.

So mußte in der Nacht vom 3. zum
4. August, nach 24 Uhr, sich sogar das Ueber-
fallkommando nach dem Mannischen Platz be-
nehmen, weil dort eine Klebefolonne der
SPD. sich betätigte, um Zettel für den

Volksentscheid, man denke, sogar an die
Fenster der haltenden Straßenbahn anzu-
pappen.

Sant Hubertus am Volant.

Im Gebiet einer im Saaletal bei Bettin
gelegenen Jagd beobachtete man eines nachts
ein geigenartiges Treiben. Ein Auto fuhr freuz
und quer über Felder und Wälder, hielt an,
leuchtete mit seinen Scheinwerfern die Straße
ab, mehrere Jagdgewehre knalsten, und das
Auto fuhr weiter.
In der Morgenfrühe begegnete man dem
Auto eines Kraftwagenführers, der gleich-
zeitig einen Motorflug unterließ und dabei
das Gelände sehr genau kennt. Landjäger
untersuchten die Motorpuren auf dem Jagd-
gelände und fanden dabei mehrere Patronen-
hüllen.

Viele Hülsen wurden einem Gemeinde-
vorsteher, einem Wäckermeister, und dem
Automobilbesitzer zum Verhängnis. Eine
genaue Untersuchung stellte fest, daß die
Patronen dieser Hülsen aus dem Gewehre
der drei Jagdschützen abgefeuert worden
sind. Man konnte ihnen je nachweisen, daß
sie, von ihrer eigenen Jagd kommend, auf
dem fremden Gebiet mit Hilfe der starken
Autoscheinwerfer gewildert hatten.

Das Schöffengericht Halle beurteilte sie
zu je 6 RM. Geldstrafe und verurteilte die
Eingehung der Gewehre. Der Antrag des
Staatsanwalts, auch das Automobil als
corpus delicti einzuschließen, fand eine salomon-
ische Abänderung; das Gericht beschloß näm-
lich — die Scheinwerfer abmontieren
und beschlagnahmen zu
lassen.

Abiurientenprüfungen an der höheren
Privatschule Dr. Busse.

Zum letzten Schrifttermin befanden sich
dreizehn Prüflinge der höheren Privatschule
Dr. Busse ihre Reifeprüfung vor der
staatlichen Kommission zu Magdeburg.
Die Namen der Prüflinge sind: Ernst
Baumhard, Amendorff, Erwin Dietz,
Dalle, Carl Maria Fußchenfeld, Wollen-
stedt; Hubo Janßen, Billum; Albert

Advertisement for Alex Michalek fabrics. Includes sections for 'Die neuen Stoffe', 'Kleiderstoffe', 'Mantelstoffe', 'Futterseiden', 'Seidenstoffe', 'Kleiderstoffe', 'Pelzbesatzstreifen', and 'DAMEN-KONFEKTION'. Features a large 'Alex Michalek' logo and 'AM MARKT * HALLE * AM MARKT' slogan.

Geitel, Gnarrenburg; Wolfgang Deher, Ammendorf; Fritz Kuntze, Halle; Günier, Nadecke, Burg l. u. Aue; Wolfgang Schilf, Halle; Heinz Eickel, Halle; Hans Ludwig Steinbrunn, Wertheim; Helmuth Schreiber, Wertheim; Werner Schmidt, Halle. Neuer Schlußtermin am 20. Oktober. (S. Interlat.)

Heute abend

spricht der Senior der deutschen nationalen Abgeordneten

von Oldenburg-Januschau

im Stadtschützenhaus Beginn 8.15

78 Bewerber für eine kaufmännische Stelle.

Weitere günstige Arbeitsmarktsentwicklung.

Am Montag September ist auf dem Kaufmannischen Stellenmarkt noch keine Verengung eingetreten. Der Schlußtermin der Wirtschaft nimmt seinen Fortgang. Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen, namentlich im westdeutschen Bezirk, hatten unermindert an. Neue Beschäftigung und Schwierigkeiten in Handelsreisen brachten der Sturz des engl. Pfund-Curses.

Die Bewerberzahl, der wiederum aus fast allen Wirtschaftsprüfungsklassen kommt, hat die gleiche Höhe wie im Monat August. Metallindustrie, Textilgewerbe, Großhandel, Export und Lebensmittelgeschäft haben in erster Linie mehrere Rückgänge auszuweisen. Die Zahl der Beschäftigungsaufträge hat gegenüber dem Vormonat eine Steigerung erfahren. Verlangt wurden vornehmlich Verkaufspraktikanten, besonders Sachkräfte aus dem Lebensmittelgeschäft und Kontoristen. Erfahrungslose konnten im September bessere Vermittlungsergebnisse erzielt werden. Die verlässliche Anfordernung von Auswärtigen läßt erkennen, daß der Personalbedarf allgemein nur sehr vorsichtig und spärlich gedeckt wird.

Die letzte Lage auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt wird gekennzeichnet durch die für die Stellenvermittlung des D.V.B. errechnete Antragsziffer (Bewerber auf eine neuangebotene Stelle) 78,7 im September 1931 gegenüber 79,2 im August 1931 und 92,5 im September 1930.

Bewußtlos auf der Landstraße.

Auf der Leipziger Chaussee fuhr ein Personauto zwischen Gröbers und Brandorf eine Frau, die einen Handwagen hinter sich herzog, an. Die Frau stürzte und blieb bewußtlos liegen. Ein später vorbeikommender Personwagen brachte die Überführer nach der Universitätsklinik, wo man eine Gehirnverletzung feststellte. Der Fahrer des schuldigen Autos scheint sich um sein Opfer nicht gekümmert zu haben.

Woh eines kleinen Kastanienhändlers.

Ein Neunjähriger, der auf den Fußwegen Kastanien ludte, war im Eifer dieses Geschäftes auch auf einen Baum geklettert. Er hat einen Schrittlift und stürzte herunter. Mit inneren Verletzungen brachte man den Jungen in das Städtelkrankenhaus.

Kartoffeln und Mohrrüben billiger, Butter und Eier teurer.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexziffer hat das statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 30. September 1931 mit 1,279 berechnet. Das ist eine Veränderung gegenüber der Vorwoche um 0,08 Prozent.

Die Indexziffer für die gesamten Lebens-

haltungskosten ist in der abgelaufenen Woche um 0,08 Prozent zurückgegangen. Bestimmung hierauf wurde der Rückgang der Kartoffelpreise und der Preis für Mohrrüben ein. Der Kartoffelpreis im Kleinhandel ist von 7 Pf. auf 6 Pf. für zwei Pfund gesunken, der Preis für Mohrrüben von 15 auf 10 Pf. für zwei Pfund.

Doch sind gleichzeitig die Preise für Eier und Butter im Ansteigen be-

Handwerk ringt um seine Existenz.

Keine Besserung, solange SPD einflußreich ist. - Forderung nach freien Löhnen.

Im Bierhaus „Engelhardt“ hielt der Mitteldeutsche Handwerkerbund gestern eine Preisgruppenversammlung ab. Dr. Grasshoff, Vorsitz, sprach über „Das Handwerk zur deutschen Wode“. Die wirtschaftliche Lage, so führte er aus, habe es dem Handwerk leider nicht möglich gemacht, sich in großen Maße an der Veranlagung der Deutschen Wode zu beteiligen. Die Notwendigkeit, die in diesen Veranlagungen zugrundeliegenden Ziele zu unterstützen, unterrichtete das Handwerk ganz besonders. Es sei Pflicht den Inlandsmarkt zu hängen. Je mehr deutsche Ware gekauft werde, um so mehr Arbeitsplätzen werden geschaffen, das Problem der Arbeitslosigkeit werde damit aktiv in Angriff genommen. Man habe vor dem Krieg schon die Bedeutung der weltwirtschaftlichen Beziehungen übersehen und damit die inländische Wirtschaft nicht in genügendem Maße begünstigt.

Die Defensivität muß heute einen Vorrang davon bekommen, daß der Mittelstand die Notwendigkeit des deutschen Volkes darstelle. Immer noch sei der Mittelstand der beste Steuerzahler. Nicht die Maschine wird eine Neuordnung unserer ganzen Wirtschaft bringen, sondern der Mensch und die schaffende Hand der individuellen Arbeiter. Eine gezielte Politik kann freilich kein Vertrauen auf eine bessere Zukunft erwecken.

Wie stark unsere Wirtschaft sozialistisch orientiert ist, geht daraus hervor, daß 20 bis 30 Prozent des Umlages färdeltmäßig in der Produktion gebunden sind. Kapital und inländische Kraft heißt die Lösung; alle Kräfte auf unsere Kulturträger müssen abgewandt werden; Anlässe dazu sind genug vorhanden. Die Junghandwerkerbewegung be-

griffen. Während die Geldernte noch weiter preisbrückend wirkt, sind die täglichen Staatsprodukte über ihre Haupterträge bereits hinaus.

Sein letzter Ausweg?

In Ammendorf hat sich gestern vormittag ein alterer Elektriker erhoben. Als Basse benutzte er ein Zeiglein. Der Grund zu seinem Freitod ist in Familiensplitterigkeit zu suchen.

müßte sich um eine Zusammenschließung des ganzen Standes, Meister, Geselle und Zeigling müssen eine Einheit bilden.

Im nächsten Jahre wird eine Sans Sacks-Woche stattfinden, die das Interesse auf die verborgenen Wärdern, die in unterm Volke in so reinem Maße vorhanden sind, hinlenken werden. Die äußere Not wird überwunden durch Verinnerlichung! Die Deutsche Wode soll dazu beitragen, dieses hohe Ziel zu erreichen, der Rückgang auf die geistigen Wärdern muß jetzt einleiten, das Handwerk wird dabei an erster Stelle stehen. Heute wie einst heißt es: Verachtet mich die deutschen Meister nicht und ehret ihre Kunst!

Handelsammerpräsident Stadtrat Mösel sprach über „Der Kampf des Handwerks um seine Existenz“. Das Handwerk ist das Rückgrat des Staates. Heute ist das Handwerk am Ende seiner Kraft. Ziels hat der Handwerkerstand seine Steuern zahlen müssen. Die Erhaltung des Mittelstandes aber bedeutet den Untergang des Volkes. Die Notwendigkeit wird nicht die Macht haben durchzusetzen und Verbesserungen für den Handwerkerstand zu schaffen. Zwischen Gewerkschaften und Großkapital steht heute das Handwerk und ist in Gefahr, zellos erdrückt zu werden. Solange der Einfluß der SPD auf die Regierung bestehen bleibt, ist keine Hoffnung auf Milderung der Verhältnisse. Die Löhne, die das Handwerk zahlen muß, sind heute zu hoch. Werden doch immer noch Stundenlöhne von 1 Mark gezahlt. Wir fordern Freilegung von Tarifsen, wir wollen freie Löhne!

Die Vorträge waren umrahmt von Gesangsbeiträgen der Gesangsabteilung der Arbeiter-Zwangsinnung.

50 Prozent Steigerung der Möbeltransporte.

Man rückt stark zusammen. - Mietsnacklässe bringt die Praxis.

Dieser Tage hat sich in Halle ein starkes Umzugsgeschäft entwickelt; die Möbelwagen hallischer Transportgesellschaften rollen von Straße zu Straße und haben eine Beladung auf kurze Zeit für das Gewerbe gebracht.

Wie eine Umfrage bei hallischen Firmen ergab, ist am hellsten Platz etwa 50prozentige Steigerung der Möbeltransporte gegenüber dem 1. April dieses Jahres zu verzeichnen.

Die Umzüge wölzlichen sich vor allem im Norden und im Süden der Stadt. Umzüge nach außerhalb werden nur vereinzelt vorgenommen, so daß von einer Steigerung nicht gesprochen werden kann.

Auffallend ist es, daß trotz der vielen Umzüge von größere in kleinere Wohnungen Möbeltransporte nicht in dem Umfang vorgenommen werden, wie man erwartet hat und daß

die größeren Möbelwagen prozentual sehr stark in Anspruch genommen wurden. Man trennt sich eben nicht gern von seinen Möbeln, an denen liebe Erinnerungen haften, und rückt in der kleineren Wohnung immer mehr zusammen. Die Ge-

haltssparungen und die Arbeitslosigkeit zwingt unweigerlich zum Sparen, und wenn man sich ungern von der alten Wohnung trennt, teilweise in kleinere Wohnungen zieht, teilweise bei Eltern oder anderen Verwandten wohnen muß, dann tut man es eben nur, weil das Sparen an der Miete der einzige Vollen ist, der vorläufig in Frage kommt, und man muß sich in diesem Zusammenhang doch fragen, ob eine Hausinspektion in diesem Umfang noch aufrechtzuerhalten ist.

Bei den Umzügen mögen auch die Preisverbilligungen, die seit dem 1. April für Umzüge eingetreten sind, einen kleinen Anstoß gegeben haben.

Wie uns weiterhin berichtet wird, ist eine ganze Reihe von Umzügen nicht ausgekommen, da aus großer Wohnungsnot eine Herabsetzung der Miete vereinbart wurde.

Die Steigerung der hallischen Umzüge ist bei weitem nicht so groß wie in Berlin, wo die Steigerung bei großen Transportfirmen bis zu 100 Prozent betragen soll, da Halle nicht in dem Maße am Problem der Wohnungsnot und der großen Wohnungsfra-

wie die Reichshauptstadt. Auffallend ist es, daß aus den Mietverhältnissen sehr wenig ausgegangen wird, daß dort der Mangel nach Wohnungen größer geworden ist, da neue Neubauwohnungen immer noch billiger sind als große Altbauwohnungen.

Vielleicht ist dieser Mangel an Wohnungen ein Symptom der Zeit, die den Großstadtmenschen hinaus ins Land treibt, vielleicht lockt dort ein kleiner Garten, ein Obstbaum, der Düngerrichtal oder ein Acker, in dem man ein Schwein großziehen kann, um besser über den Winter zu kommen.

Das Wetter.

Musikanten für Sonnabend: Weithöhe Winde, teilweise auch trübte Wetter, nördlich des Harzes übergehend etwas Regen.

Für Sonntag: Ueberall etwas kühler, sonst wenig Veränderung wahrnehmlich.

Neue Wandergewerbestellen.

Die Bewohner der Gemeinden Halle, Ammendorf, Wertheim-Böllberg und Ritterfeld die den Gewerbesteuer im Umherziehen im Jahre 1932 fortsetzen oder zu beginnen beabsichtigen, können die Erteilung des Wandergewerbestellens vom 1. Oktober d. J. an in den zuständigen Polizeireviere beantragen. Der Wandergewerbestellen für das Jahr 1931, das Umherzieherecht und ein unangefangenes, deutlich erkennbares Schild, das 15 Millimeter Kopfhöhe hat, sind dabei dem Polizeirevier vorzulegen. Der letzte Jahresumlag und der Reinertrag müssen aus der Steuererklärung genau ermittelt sein. Arbeitsbeschäftigte und sonstige Anwalter haben den Grad ihrer Zuverlässigkeit durch Rentenbescheid nachzuweisen. Wandergewerbetreibende, die einen Begleiter mitführen wollen, haben, soweit es sich nicht um Ehepartner handelt, eine Verzeichnung der Allgemeinen Einkommensteuer beizubringen, das Jahresbeiträge für den Begleiter entrichtet worden sind oder die Genehmigung zur Zahlung der Beiträge in kürzeren Zeitabständen erteilt worden ist.

Eine Vermittlungsstelle, die je nach dem Umfang des Gewerbebetriebes und dem Wert der Handelsgegenstände 2 bis 10 RM. beträgt, ist bei der Stellung des Antrages zu entrichten.

Die Steuerung der Provinzialstraße Halle-Zeitz von Kilometer 5,601 bis Kilometer 6,100 wird vom 3. Oktober 1931 an aufgehoben.

Hohes Alter. Heute feiert Herr Polizeirevisor I. W. Wilhelm Probst, Gröbnerstraße 15, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Dreihörsiges Arbeitsstipendium. Herr Professor Meißner kann auf eine dreijährige Tätigkeit bei der Expeditionfirma G. Vetter & Co. zurückblicken.

Dreihörsiges Arbeitsstipendium. Am 3. Okt. kann Frau Anna Eubers, Halle, Götterstraße 7, auf eine dreijährige Tätigkeit im Lehrertum von Frau Maria Walter zurückblicken.

Erste Mutter. Am 1. Oktober vollendete Herr Oberleutnant Job. 20 Jahre im Hause Pfeiffer. 6. 11.

Eine Gleichnamige bei der Mariätracht findet wieder am Sonntag, 4. Okt., um 8 Uhr bei freiem Eintritt statt. Ausübende: Annemarie Claus-Eckert, Leipzig (14), Gertrud Gerhardt (10), Adolf Pfeiffer (10). Zum Vortrag kommen Werke von Hebel, Strakos, Kibick, Göttertracht und Bach.

Eigenum, Leipzig und Dresden. Verlage H. W. C. Eine Sonder-Druckerei Halle a. S. G.m.b.H. Verlagsvertrieb für den reaktionären Zeit: Göttertracht Dr. G. Eise Göttertracht für den Anhaltischen Schriftleitung: Wesentlich nur von 10 bis 11 Uhr, für Aufnahme ununterbrochen Manuskripte wird betriebl. Geschäft übernommen.

Recht und Gleich - auch in heutiger Zeit - bietet Ihnen die Druck-Tab. Kassenkassette mit ihren großen Gewinnmöglichkeiten. Abwärts erleben Sie aus dem Propekt der Staatlichen Lotterie-Gewinnung Dr. Friedrich Berlin W. 90. Am Ende der Zeit. Der heutigen ausserordentlichen Auflage unteres Marktes beifügt. Die Wahl der richtigen Losnummer wird Ihnen durch den auf der Beilage befindlichen Glücksfächer erleichtert. Stellen Sie an der 1. Klasse fest, so bringen Sie die angegebene Beifügung noch heute zur Abholung.

Advertisement for 'Erfolge verpflichtet zu neuen Leistungen' (Success obligates to new achievements). It features two images of women's shoes, one high-heeled and one low-heeled. The text promotes 'Tack' shoes, highlighting their quality and low prices. A price list shows sizes 3 to 9 with prices ranging from 3.30 to 9.90. The advertisement is for 'Tack' shoes, manufactured by Conrad Tack & Co. g. m. b. H. in Halle (S.). It also lists other locations where the shoes are available: Leipzig Str. 11, Fernpar. 262 40, and in Aschersleben, Bernburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, and Wittenberg.



Weißenfels, den 2. Oktober 1931.

Lofales. Schöffengericht.

Verurteiltes Stillschleichen.
Als der 19jährige Arbeiter K. D. aus Köhlerau am 7. Juli d. J. von seiner Arbeitsstätte kam, trat er in der Nähe von Wälsitz auf die Jagdgrube G. N. Er hobte das Aind mit einer Hand am Rücken und verstaute ihn auch den Mund zuzuhalten. Durch hinzukommende Dorfbesucher wurde K. verurteilt und wegen verurteilten Stillschleichen mit Verurteilung angeklagt. Er ist gefänglich und wird unter Aufsichtigung milderer Umstände zu der Mindeststrafe von 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Unter Auflegung einer Buße von 30 Mark ist wird dem Verurteilten auch Strafauflage gemacht.

Unterhaltungen eines Wärsereiführers.
Der Wärsier landwirtschaftliche Arbeiter E. Sch. aus Weißenfels war im Jahre 1930/31 bei dem Wärsereiführer L. als Aufseher tätig, in welcher Eigenschaft er auch Rechnungen einzufordern hat. Vom September 1930 bis Juli 1931 hat Sch. von fortgesetzten einseitigen Wärsierleistungen, so daß er nach und nach 600 Mark unterzahlt. Jetzt der Unterhaltungen angeklagt, ist der bisher unbefohlene Angeklagte gefänglich. Er wird unter Aufsichtigung milderer Umstände zu der Gefängnis verurteilt. Strafauflage soll unter der Bedingung gesetzt werden, daß der Verurteilte den verursachten Schaden in Monatsraten von 15 Mark wieder auf macht und die Gerichtskosten bezahlt.

Vom Wochenmarkt.

Der Donnerstagsmarkt war sehr reichlich besetzt, doch blieb trotz starker Verkehrs viel Ware zurück. Es wurden für das Bünd folgende Preise erzielt: Kartoffeln 3 (40 Pfund), Zentner 220—230, Weizen 2—3, Roggen 8—10, Weizen 8—10, Spinaat 10—15, Mangold 10, Rindfleisch 10, Kollensoß 15—20, Mägen 10—15, Kollensoß 8, rote Äpfel 13—15, rote Äpfel 10, Schwarzwurzel 85, Bogenzotten 10, Sellerie 50, Bohnen 35, Ziegen 15, Birnen 5—15, Meißel 6—15, Winteräpfel 15—20, Pfannkuchen 15—20, Eier 13 bis 15, Pfannkuchen 20—25, Döner 140, Hühner 85—90, Enten 90—100, Gänse 85—90, grüne Geringe 20, Seefische 30—55, Fische: Kollensoß 20—40, Sellerie 10—15, Kollensoß 5, Kollensoß 10, Meerzettel 20 bis 40, Meißel 5—10, Zitronen 5—8, saure Gurken 5—8, Gurken 10—15, Radisches 8—10, Bohnenfrucht 10, Porree 20—25, Wirsing 20, Spindeln 125—150, junge Tauben 70—80, Rebhühner 110—130, Hasen 200 bis 275, Kanarienvogel 11—12, Landvögel 75—80, Wollschweiner 85—90 je Kopf, Bund oder Stück.

Autobusverkeltmarkt.

Das Geschäft auf dem Verkeltmarkt will immer noch nicht in Schwung kommen, obwohl die Nachfrage nach dem Markt härter war als bisher. Es wurden für das Paar je nach Alter und Größe 22 bis 36 Mark verlangt und bezahlt.

Zur Verordnung über die Auskunftsspflicht.

Der Preussische Herr Minister für Volkswirtschaft hat unter dem 27. Juli 1931 eine Verordnung erlassen, die die Auskunftsspflicht der Arbeitgeber zum Gegenstand hat. Auf Grund des § 27 Abs. 2 der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 18. Februar 1924 haben Arbeitgeber die Pflicht, Auskunft über Art und Dauer der Beschäftigung, über die Arbeitsstätte und über den Arbeitsverdienst eines Arbeitsbeschäftigten oder Unterhaltungs- oder Erhaltungspflichtigen zu geben. Die Verordnung vom 27. Juli 1931 bestimmt nunmehr, daß Arbeitgeber, die dieser Pflicht nicht nachkommen, mit einer Ordnungstrafe von 150 Mark belegt werden können. Wer weilen auf diese Verordnung hierdurch noch besonders hin und können nur empfehlen, in jedem Falle die erforderliche Auskunft zu erteilen. Bei der äußeren Härten Anzunahme der öffentlichen Mittel muß unbedingt darauf gesehen werden, daß nur derjenige unterstützt wird, der selbst über eigene Mittel verfügt. Die Arbeitgeber tragen somit selbst zur Entlastung der öffentlichen Kassen wesentlich dazu bei, indem sie ihren Nebenverdienst dem Beschäftigten mitteilen.

Familien-Chronik.

Verlobt: Charlotte Müller, Bernh. E. Nuthemeyer, Weißenfels—Soth, Johanna Löwe, Kurt Schäfer, Weißenfels—Reichshaus.
Bermählt: Gust. Dörfel und Frau Irma geb. Köhler, Berlin—Adnan.
Verstorben: Emilie Reiter, 67 Jahre, in Etzben.

Vortrag für die „Deutsche Woche“.

Nun ein Beispiel aus der deutschen Industrie: es ist ein altes Baurüst, das man in England ein besseres Land herstellen könnte. Davon aber kann praktisch, wie jeder Kaufmann weiß, nicht die Rede sein. Die Londoner Wollartikeln sind zugehörig für jedermann. Der deutsche Einfuhrer steht hier neben dem englischen und bietet auf die gleichen Wollartikeln. Gerade die feinsten australischen und südafrikanischen Marken werden von deutschen Firmen gekauft.

Wenn somit die Industrie in den verschiedenen Ländern das gleiche Rohmaterial besitzt, so ergibt sich aber schon beim Verarbeiten ein Vorzug zugunsten der deutschen Textilfabriken. Es handelt sich hierbei um den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Luft, der den Spinnprozess begünstigt. Da in Deutschland dieser Feuchtigkeitsgehalt nicht allzu groß ist, hat die physikalische Wissenschaft Apparate zur künstlichen Luftbefeuchtung geschaffen, die die Luftfeuchtigkeit im Betriebe erhöhen und andernorts auf der gleichen Höhe halten. Daher sind die deutschen Textilfabriken fast selbst den Ländern überlegen, deren atmosphärische Luftverhältnisse an und für sich günstiger als die deutschen sind. Auch die Verwendung der weicheren deutschen Fasern fördert den Export, wenn ein Herrenstoff nur einen geringen Stempel trägt, so ist er besser in deutschen Verbraucherländern zu empfangen, das manches gut deutsche Fabrikat aus Italien oder Kottbus erst für teures Geld nach England verhandelt werden muß, um dort einen englischen Fabrikatstempel zu bekommen, um wievielten Male schon in deutschen Verbraucherländern zu empfangen.

Der Sommer 1931 brachte eine schwere Erleichterung des gesamten deutschen Wirtschaftssystems, die auch dem Ausland begreiflich machte, daß es nicht verzweifelt. Es wurde, — um wievielten Male schon in einer Sachverständigenkommission zusammengefaßt, die über die Lage unserer Volkswirtschaft urteilen sollte. In ihrem Bericht, dem sogenannten Vinton-Bericht ist mit großer Deutlichkeit betont, daß Deutschland unbedingt auch in Zukunft einen Ausfuhrüberschuß von mindestens zwei Milliarden sich bewahren muß. In unserem eigenen Interesse, wie auch im Interesse der weltwirtschaftlichen Stabilität, liegt es, in Bezug auf Deutschland die denkbar größte Sparanfänger dem einzelnen zu empfehlen, um sich überflüssig zu machen.

Ein Führer unseres Bankwesens, Herr Oskar Wassermann von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, sagte in der letzten Generalversammlung über die Notwendigkeit, Erparnisse im deutschen Ausland zu tätigen. Dies ist eine Forderung, die im gegenwärtigen Augenblick besonders nachdrücklich gegenüber der Auslandswirtschaft erhoben werden muß. In Notzeiten mangelnden Absatzes wird es für ein Land in der Lage Deutschlands unabsehbar, der Welt zu danken für den Kauf von im Inlande hergestellten Waren, welche Aufnahmefähigkeit. Es handelt sich hier um eine Hilfe der Krisenbekämpfung, die ausgesprochen werden muß. Im Jahre 1930 haben wir allein für Rückgaben 178 Millionen Mark an das Ausland bezahlt. Prüft jeder einzelne bei jedem Einkauf, ob das zu erwerbende Ergebnis aus dem Inlande oder aus dem Ausland stammt und gibt er dem inländischen Produkt zum wenigsten bei gleichem Preis für gleiche Qualität den Vorzug, so würde das der deutschen Wirtschaft eine große Hilfe werden. Man verfolge mich nicht falsch und glaube nicht, daß ich mit dem eben Gesagten einer gewaltsamen Abforderung jeder Einfuhr das Wort reden will. Für die Masse der in eigenen Händen nicht genutzbaren pflanzlichen und tierischen Rohstoffe bleibt unser industrielle Veredelungswirtschaft auf die Versorgung vom Ausland angewiesen. Wir werden also in jedem Falle immer eine Milliardeneinfuhr behalten und darauf angewiesen sein, die Märkte zu finden, auf denen diese Rohstoffe absetzen können. Insofern dieser Einfuhr abgeben können. Die Aufnahmefähigkeit und die Aufnahmefähigkeit der Märkte legt aber wesentlichen Ausnahmefällen voraus. Nicht handelspolitische Zwangsmaßnahmen, sondern Selbstbestimmungen hier die Rolle feilen.

In den Jahren der Scheiternsjunktur veranschagte Deutschland jährlich: 1927 = 3,246 „ 1928 = 1,858 „ 1930 = 1,500 „ für Auslandswaren mehr, als es für den Export eigener Erzeugnisse erlaubte. Selbst

das reiche Vorkriegsdeutschland hat in manchen Krisen, erinnert sei z. B. an die Sechskriegsperiode, keine solche Veräußerung in Auslandswaren getrieben. Die „Deutsche Woche“ soll sich alljährlich wiederholen, um vor den Augen des ganzen Volkes die Bilanz über Soll und Haben zu ziehen; denn es ist mehr Unwissenheit als einsehen als etwa böser Wille, die ihn zum wahllosen Kauf von Auslandserzeugnissen bestimmt haben. Sie kann im Jahre 1931 noch nicht in allen deutschen Städten und Dörfern abgehalten werden, dazu reichen die zur Verfügung stehenden Kräfte und Mittel nicht aus.

„Kauft deutsche Waren!“

Polizeiberichte.

Angeführt. Der am Mittwoch auf dem Bahnhofsring in Zeit aufgefunden tote wurde als der am 1. März 1911 in Zeit geborene Kurt Ulrich festgestellt. Es ist Selbstmord erwiesen.

Am Mittwochnachmittag gegen 3.15 Uhr fuhr ein Kutsche mit Anhänger die Baumburger Straße in Richtung Naumburg. Im Höhe des Krankenhaus brach die Antriebswelle, so daß der Kutsche ruckmächtig ins Rollen kam. Hierbei stürzte der Anhänger um und der Kutsche fuhr dadurch zum Stehen. Verletzen kamen nicht zu Schaden.

Obst-, Blumen- und Gemüsebau

anlässlich der „Deutschen Woche“.
Während unsere Gesellschaft der Aufzucht, anlässlich der „Deutschen Woche“ ihre Schaulustler wirksamst mit deutschen Waren zu befrieren, mit großem Fleiß und Nachgedacht sind, haben Schrebervereine, Gärtner und Gartenbesitzer im „Deutschen Woche“ bei im Stadtheater die Erzeugnisse ihrer mühevollen Arbeit in großer Auswahl zur Schau gestellt.

Im Stadtheater (Wintergarten) war es der bekannte und tüchtige Schreberverein der Reutthal, der eine recht reichhaltige Ausstellung im Stadtheater anstellte. Es hieß die anderen Mitglieder eingetragten, wenn man aus dieser vorzüglichen Schau die Erzeugnisse einzelner Anstelter besonders loben wollte. Es wurde hier eine bereit am Gesamtteilnahme in Dörfern, Blumen und Gartenpflanzen gezeigt, das man sich mundern muß, weshalb es den deutschen Publikum noch soviel nach Auslandsware verlangt.

Nicht minder interessant war die Ausstellung im Saale des „Reichsbühnen“, wo eine Reihe tüchtiger und Gartenbesitzer sowie die landlichen Hausfrauenvereine mit ihren Erzeugnissen aufwarteten. Man sah sich in ein Wunder und Märchenland verlegt, wenn man durch die Blumenpracht und die Hingebungen mit guten Dörfern vergleichen möchte. Eine solche Ausstellung bringt uns erst den Beweis, wie weit der deutsche Obst- und Gemüsebau vorangeschritten ist. Möge das Publikum sich diese deutschen Produkte nicht nur anschauen und dann wieder hinaus zu Auslandsware kaufen, sondern die Waren aus einer solchen Schau und aus der „Deutschen Woche“ in besonderen bevorzugen.

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Leutenberg.

Im Oktoberabend 8 Uhr, gelangt in den „Stadthal“ das fünfjährige Schauspiel „Jubelant auf Zariss“ von W. von Goethe zur Aufführung. Karten sind schon heute an der Theaterkasse in den „Stadthal“ zu haben. (Nachres siehe Plakate und Anzeigen.)

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Gröden.

Im Oktoberabend 8 Uhr, gelangt in den „Stadthal“ sein 7jähriges Stiftungsfest. Anfang fünfjährig 8 Uhr.

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Gröden.

Im Oktoberabend 8 Uhr, gelangt in den „Stadthal“ sein 7jähriges Stiftungsfest. Anfang fünfjährig 8 Uhr.

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Gröden. Monat September. Geboren wurden 5 Knaben, 8 Mädchen. Verheiratet haben sich 3 Paare. Verstorben sind Marie Emma Jung geb. Böhmer, Witwe, 81 Jahre, wohnhaft in Köhlerau, Franz Emil Spindler, 73 Jahre, wohnhaft in Ebertau, Gerda, Ruth Weber, Kind, 10 Monate, wohnhaft in Trebnitz, Julius Eduard Sacke, Ausfühler, 83 Jahre, wohnhaft in Oberleubowitz.

aus. Es wäre aber zu wünschen, daß in allen Hausfrauenvereinen darauf hingewiesen würde, daß im Oktober 1931 die „Deutsche Woche“ in verschiedenen Städten und Provinzen stattfindet. Wir hoffen, im kommenden Jahre 1932 die „Deutsche Woche“ gleichmäßig im ganzen Deutschen Reich abhalten zu können.

Aber nicht nur in dieser einen Woche soll das Gewissen gefahrt werden, ihre Aufmerksamkeit muß sich auf das ganze Jahr erstrecken. Der einmal besessenen hat, daß es auf jeden einzelnen antwortet im Kampf für die Erzeugnisse guter deutscher Arbeit, dessen Ziel heißt:

„Aus einer „Deutschen Woche“ müssen 52 „Deutsche Wochen“ im Jahre werden.“

Die Einlösung der belieferten Gutscheine nicht mehr durch den Händler bei der Kasse des Stadtheatersamtens erfolgt, sondern bei der Grube, von der der Händler seine Kasse bezieht. Dieses Verfahren macht sich notwendig, damit die Grube einen Überblick hat über die Mengen, die zur Verwertung der Unterhaltungsampfangen verbleibt abgegeben werden. Die belieferten Kasse werden auf die Änderung hierdurch besonders hingewiesen.

Abonnementkonzerte des städtischen Orchesters.

Die Einschreibungen in die Abonnementlisten haben bereits so lebhaft eingesetzt, daß es sich empfiehlt, mit der Eile eines letzten Saalplatz für alle vier Konzerte, und zwar im kommenden nächsten Jahre die gleiche Summe. Nach dem großen Erfolge des Werberabends kann man wohl hoffen, daß die Anzahl der freien Abonnement noch erheblich steigt, und somit vielen Konzerten den feierlichen Antritt gibt. Die Einlösekonzerte nicht nur zu künftigen, sondern auch zu gesellschaftlichen Ereignissen macht. Die Abonnementlisten liegen aus in Rudolf Lehmann's Buchhandlung, Saalstraße 7, Fernruf 130.

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Leutenberg.

Im Oktoberabend 8 Uhr, gelangt in den „Stadthal“ das fünfjährige Schauspiel „Jubelant auf Zariss“ von W. von Goethe zur Aufführung. Karten sind schon heute an der Theaterkasse in den „Stadthal“ zu haben. (Nachres siehe Plakate und Anzeigen.)

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Gröden.

Im Oktoberabend 8 Uhr, gelangt in den „Stadthal“ sein 7jähriges Stiftungsfest. Anfang fünfjährig 8 Uhr.

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Gröden.

Im Oktoberabend 8 Uhr, gelangt in den „Stadthal“ sein 7jähriges Stiftungsfest. Anfang fünfjährig 8 Uhr.

Ständesamtliche Nachrichten des Ständesamts Gröden.

Im Oktoberabend 8 Uhr, gelangt in den „Stadthal“ sein 7jähriges Stiftungsfest. Anfang fünfjährig 8 Uhr.

Ihren neuen Wintermantel kaufen Sie besonders preiswert im Herrenmodehaus Redant Nikolaistraße 24

Vergessen Sie nicht Ihre Omnibusfahrheine und Eisenbahnfahrkarten im Büro des Verkehrs-Vereins zu lösen.

20 Sorten Käse gepflegte, vollfette Ware

Tilsiter, vollfett . 1/2 Pfd. 28 Pf.
Allgäuer Rahmkäse 1/2 Pfd. 40 Pf.
Camembert, vollfett Ecke 25 Pf.
Harzer Käse . . . Rolle 18 Pf.
Salzbrezeln — Pumpernickel

FEINKOST-SCHROTER
Nikolaistraße 35 — Fernruf 359

